
Konzernabschluss

Hutter & Schrantz Stahlbau AG,
Wien

Konzernabschluss zum 31. Dezember 2016,
Konzernlagebericht und Bestätigungsvermerk

Konzernabschluss
nach IFRS,
wie sie in der EU anzuwenden sind

zum

31. Dezember 2016

der

Hutter & Schrantz Stahlbau AG
Großmarktstraße 7
A-1230 Wien

Inhaltsverzeichnis

Konzernbilanz	4
Konzerngesamtergebnisrechnung	5
Konzerngeldflussrechnung	6
Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung	7
Anhang zum Konzernabschluss:	
1. Der Konzern	8
2. Zusammenfassung wesentlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	9
2.1. Grundlagen der Abschlusserstellung	9
2.2. Konsolidierung	13
2.3. Segmentberichterstattung	15
2.4. Währungsumrechnung	15
2.5. Sachanlagen	16
2.6. Immaterielle Vermögenswerte	17
2.7. Finanzielle Vermögenswerte	18
2.8. Derivative Finanzinstrumente und Hedging	19
2.9. Vorräte	19
2.10. Fertigungsaufträge	20
2.11. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	21
2.12. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	21
2.13. Eigenkapital	21
2.14. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	22
2.15. Finanzschulden (FLAC)	22
2.16. Laufende und latente Steuern	22
2.17. Leistungen an Arbeitnehmer	23
2.18. Rückstellungen	24
2.19. Ertragsrealisierung	24
2.20. Leasingverhältnisse	25
2.21. Dividendenausschüttungen	26
3. Risikoberichterstattung	27
3.1. Kreditrisiko	27
3.2. Zinsenänderungsrisiko	27
3.3. Marktrisiken und Rohstoffpreissrisiken	28
3.4. Cashflow- und Fair-Value-Zinsrisiko	28
3.5. Liquiditätsrisiko	28

3.6.	Kapitalrisikomanagement	29
3.7.	Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts	30
4.	Kritische Schätzung bei der Bilanzierung und Bewertung	31
4.1.	Kritische Schätzungen und Annahmen bei der Bilanzierung	31
5.	Erläuterungen zu Posten der Konzernbilanz und der Konzerngesamter- gebnisrechnung	33
6.	Sonstige Angaben	57
6.1.	Organe der Muttergesellschaft	57
6.2.	Geschäftsbeziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen.....	57
6.3.	Ergebnis je Aktie.....	58
6.4.	Aufwendungen für den Abschlussprüfer	58
7.	Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	59

Hutter & Schrantz Stahlbau AG, Wien
Konzernbilanz
zum 31. Dezember 2016

Vermögenswerte	Anhang- angabe	31.12.2016 TEUR	31.12.2015 TEUR
Langfristige Vermögenswerte			
Sachanlagen	(1)	15.676	16.154
Immaterielle Vermögenswerte	(2)	2.468	2.650
Anteile an Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden	(3)	1.482	968
Sonstiges Finanzvermögen	(5)	0	21
Latente Steuererstattungsansprüche	(15)	2.465	1.702
		22.091	21.495
Kurzfristige Vermögenswerte			
Vorräte	(8)	7.052	6.707
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	(9)	33.965	29.762
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	(10)	15.267	21.854
		56.284	58.323
Summe Vermögenswerte		78.375	79.818
Eigenkapital	(11)		
Den Gesellschaftern des Mutterunternehmens zu- stehendes Kapital und Rücklagen			
Gezeichnetes Kapital		1.500	1.500
Kapitalrücklagen		2.303	2.303
Gewinnrücklagen einschließlich Ergebnisvortrag		29.428	29.501
Kumuliertes sonstiges Konzernergebnis		-1	-1
Eigene Anteile		-124	-124
		33.105	33.179
Nicht beherrschende Anteile	(4)	4.497	4.594
Summe Eigenkapital		37.602	37.773
Langfristige Schulden			
Finanzschulden	(13)	15.242	16.047
Rückstellungen für Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	(12)	7.732	7.277
Sonstige Rückstellungen	(14)	720	692
Latente Steuerverbindlichkeiten	(15)	798	251
		24.492	24.267
Kurzfristige Schulden			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	(16)	13.809	13.392
Finanzschulden	(13)	1.134	2.937
Erhaltene Anzahlungen		745	564
Laufende Ertragsteuerverbindlichkeiten		205	492
Sonstige Rückstellungen	(14)	388	393
Summe Schulden		16.281	17.778
Summe Eigenkapital und Schulden		78.375	79.818

Die Erläuterungen des Konzernanhanges sind ein integraler Bestandteil dieses Konzernabschlusses.

Hutter & Schrantz Stahlbau AG, Wien
Konzerngesamtergebnisrechnung
für das am 31. Dezember 2016 endende Geschäftsjahr

	<u>Anhang- angabe</u>	<u>2016 TEUR</u>	<u>2015 TEUR</u>
Umsatzerlöse	(19)	100.882	88.822
Sonstige betriebliche Erträge	(23)	1.239	2.452
Erhöhung und Verminderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	(19)	402	-12
Andere aktivierte Eigenleistungen		260	532
Aufwendungen für Material und sonstige bezogene Herstellungsleistungen	(20)	-64.904	-53.969
Leistungen an Arbeitnehmer	(21)	-25.445	-25.521
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	(22)	-2.533	-2.675
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(24)	-7.652	-5.500
Betriebsergebnis		2.249	4.129
Gewinn- oder Verlustanteil von assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden	(3)	514	284
Finanzierungserträge	(26)	21	310
Finanzierungsaufwendungen	(25)	-521	-665
Finanzergebnis		-500	-355
Ergebnis vor Ertragsteuern		2.263	4.058
Ertragsteuern	(15)	170	-863
Konzernjahresergebnis		2.433	3.195
Davon entfallen auf:			
Gesellschafter des Mutterunternehmens		2.253	3.054
Nicht beherrschende Anteile		180	141
		<u>2.433</u>	<u>3.195</u>
Sonstige Gewinne und Verluste:			
Umbewertung von Verpflichtungen aus Leistungen an Arbeitnehmer	(12)	-129	-172
Darauf entfallene latente Steuern	(15)	38	50
Sonstiges Ergebnis		-91	-122
Konzerngesamtergebnis		2.342	3.073
Davon entfallen auf:			
Gesellschafter des Mutterunternehmens		2.169	2.936
Nicht beherrschende Anteile		173	137
		<u>2.342</u>	<u>3.073</u>
Unverwässertes Ergebnis pro Aktie (in EUR)	(6.3.)	1,45	1,96
Verwässertes Ergebnis pro Aktie (in EUR)	(6.3.)	1,45	1,96

Die Erläuterungen des Konzernanhangs sind ein integraler Bestandteil dieses Konzernabschlusses.

Bei den sonstigen Gewinnen und Verlusten handelt es sich um Posten, die anschließend nicht in den Gewinn oder Verlust umgegliedert werden.

Hutter & Schrantz Stahlbau AG, Wien
Konzerngeldflussrechnung
für das am 31. Dezember 2016 endende Geschäftsjahr

	Anhang- Angabe	2016 TEUR	2015 TEUR
Cashflows aus betrieblicher Tätigkeit			
Zahlungsmittelzufluss aus der Geschäftstätigkeit	(28)	884	-36
Gezahlte Zinsen		-499	-665
Erhaltene Zinsen		21	310
Gezahlte Ertragsteuern		-294	-1.442
<i>Nettomittelzufluss aus betrieblicher Tätigkeit</i>		112	-1.832
Cashflows aus Investitionstätigkeit			
Erwerb von Sachanlagen		-2.074	-2.578
Einzahlung aus dem Verkauf von Sachanlagen		550	100
Erwerb immaterieller Vermögenswerte		-54	-58
<i>Nettomittelabfluss aus Investitionstätigkeit</i>		-1.578	-2.537
Cashflows aus Finanzierungstätigkeit			
Rückzahlung von langfristigen Finanzschulden		-805	-73
Rückzahlung von kurzfristigen Finanzschulden		-1.803	0
Aufnahme von Finanzschulden		0	2.548
An Gesellschafter des Mutterunternehmens gezahlte Dividenden		-2.243	-3.290
An Minderheitsgesellschafter gezahlte Dividenden		-270	-380
<i>Nettomittelabfluss/-zufluss aus der Finanzierungstätigkeit</i>		-5.121	-1.195
Nettozunahme/-abnahme an Zahlungsmitteln und Zahlungsmittel- äquivalenten		-6.587	-5.563
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Jahresanfang		21.854	27.417
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Jahresende	(10)	15.267	21.854

Die Erläuterungen des Konzernanhanges sind ein integraler Bestandteil dieses Konzernabschlusses.

Hutter & Schrantz Stahlbau AG, Wien
Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung
im Zeitraum vom 1. Jänner bis 31. Dezember 2016

	gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklagen	Gewinn- rücklagen einschließlich Ergebnis- verwendung	kumuliertes sonstiges Konzernergeb- nis/Währungs- umrechnung ausländischer Tochterunter- nehmen	eigene Anteile	Summe	Nicht beherr- schende Anteile	gesamtes Konzern- eigenkapital
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Stand am 1. Jänner 2015	1.500	2.303	29.855	-1	-124	33.533	4.838	38.371
Dividendenausschüttung	0	0	-3.290	0	0	-3.290	-380	-3.670
Konzernjahresultat	0	0	3.052	0	0	3.052	141	3.193
Sonstiges Ergebnis	0	0	-116	0	0	-116	-5	-121
Stand am 31. Dezember 2015	1.500	2.303	29.501	-1	-124	33.179	4.594	37.773
Dividendenausschüttung	0	0	-2.243	0	0	-2.243	-270	-2.513
Konzernjahresultat	0	0	2.253	0	0	2.253	180	2.433
Sonstiges Ergebnis	0	0	-84	0	0	-84	-7	-91
Stand am 31. Dezember 2016	1.500	2.303	29.428	-1	-124	33.105	4.497	37.602

Die Erläuterungen des Konzernanhangs sind ein integraler Bestandteil dieses Konzernabschlusses.

Hutter & Schrantz Stahlbau AG, Wien
Anhang zum Konzernabschluss
zum 31. Dezember 2016

1. Der Konzern

Der Unternehmensgegenstand der Hutter & Schrantz Stahlbau AG (H&S Stahlbau AG) und ihrer Tochtergesellschaften umfasst im Wesentlichen:

- die Beteiligung, den Kauf oder die Pacht und den Betrieb von bestehenden oder die Errichtung neuer Unternehmen, welche die Planung, Projektierung und Durchführung von Bauten, insbesondere Stahlbauten wie Häuser, Hallen, Brücken, Industrieanlagen, Anlagen für Transportunternehmen für Waren und Personen zum Betriebsgegenstand haben;
- Arbeiten als Generalunternehmer im Bereich der oben genannten Bautätigkeiten;
- den Betrieb aller zur Förderung der angeführten Zwecke dienenden Handelsgeschäfte und Gewerbe.

Die wesentlichen Absatzmärkte liegen im Gebiet der Europäischen Union.

Sitz der Muttergesellschaft ist Wien. Die Adresse des eingetragenen Firmensitzes lautet: Großmarktstraße 7, 1230 Wien. Die Gesellschaft ist an zahlreichen Standorten in Europa vertreten.

Das Unternehmen ist an der Wiener Börse im unregulierten Markt des Mid-Market-Segments (MTF) gelistet.

Der Einzelabschluss des Mutterunternehmens, der nach Überleitung auf die anzuwendenden Rechnungslegungsstandards auch in den Konzernabschluss einbezogen ist, wird dem Aufsichtsrat zur Prüfung und Feststellung vorgelegt.

Der vorliegende Konzernabschluss wurde am 24.3.2017 vom Vorstand der Muttergesellschaft zur Veröffentlichung genehmigt.

2. Zusammenfassung wesentlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, die bei der Erstellung des vorliegenden Konzernabschlusses angewendet wurden, sind im Folgenden dargestellt. Die beschriebenen Methoden wurden stetig auf die dargestellten Berichtsperioden angewendet, sofern nichts anderes angegeben ist.

2.1. Grundlagen der Abschlusserstellung

Der Konzernabschluss der Hutter & Schrantz Stahlbau AG wurde gemäß § 245a UGB in Übereinstimmung mit den vom International Accounting Standards Board (IASB) formulierten Standards (IFRS und IAS) und Interpretationen (IFRIC und SIC), wie sie in der Europäischen Union (EU) anzuwenden sind, erstellt.

Der vorliegende Abschluss ist ein Teilkonzernabschluss. Auf Ebene der obersten Konzernmuttergesellschaft, der hus-verwaltungsgmbH, Wien, wird ein Konzernabschluss erstellt, welcher auch die Gesellschaften der Hutter & Schrantz Stahlbau AG umfasst.

Der Rechnungslegung der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen liegen die einheitlichen Rechnungslegungsmethoden der Hutter & Schrantz Stahlbau AG zugrunde. Diese Rechnungslegungsmethoden sind auf die dargestellten Perioden und auf die IFRS-Eröffnungsbilanz zum 1. Jänner 2006 einheitlich angewendet.

Die Aufstellung des Konzernabschlusses erfolgte auf Basis der historischen Anschaffungs-/Herstellungskosten, bis auf die erfolgswirksame Bewertung zum beizulegenden Zeitwert von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten (inklusive derivativer Finanzinstrumente).

Die Aufstellung der von im Einklang mit den IFRS stehenden Konzernabschlüssen erfordert Schätzungen. Des Weiteren macht die Anwendung der unternehmensweiten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden Wertungen des Managements erforderlich. Bereiche mit höheren Beurteilungsspielräumen oder höherer Komplexität oder Bereiche, bei denen Annahmen und Schätzungen von entscheidender Bedeutung für den Konzernabschluss sind, sind unter Abschnitt 4 erläutert.

a) Neue und geänderte Standards, die im Jahr 2016 Anwendung finden

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses wurden folgende Änderungen bestehender IAS, IFRS bzw. Interpretationen sowie die neu herausgegebenen Standards und Interpretationen, soweit sie bis zum 31. Dezember 2016 im Amtsblatt der Europäischen Union veröffentlicht wurden und bis zu diesem Zeitpunkt in Kraft getreten sind, beachtet:

Standard	Inhalt	Anzuwenden ab
IAS 16 IAS 41	Bilanzierung produzierender Pflanzen	Jänner 2016
IFRS 11	Änderung des IFRS 11 in Bezug auf den Erwerb von Anteilen an einer gemeinschaftlichen Tätigkeit	Jänner 2016
IAS 16 IAS 38	Änderungen an IAS 16 und 38 zur Zulässigkeit umsatzbasierter Abschreibungen	Jänner 2016
IFRS 5	Änderungen in der Veräußerungsmethode: Klarstellung der Bilanzierung bei Wechsel von der Kategorie „zur Veräußerung gehalten“ in die Kategorie „zu Ausschüttungszwecken gehalten“ und umgekehrt. Jährliche Verbesserungen an den IFRS Zyklus 2012-2014.	Jänner 2016
IFRS 7	Klarstellung zur Einbeziehung von Servicing-Vereinbarungen und zu Angaben zur Saldierung von zusammengefassten Zwischenabschlüssen	Jänner 2016
IAS 19	Klarstellung zur Ableitung des Abzinsungssatzes: Ermittlung der Tiefe des Marktes für hochwertige Unternehmensanleihen auf Währungsebene	Jänner 2016
IAS 34	Klarstellung der Bedeutung von „an anderer Stelle im Zwischenbericht“ und Aufnahme einer Verweisvorschrift	Jänner 2016
IAS 1	Änderungen IAS 1: Angabeninitiative	Jänner 2016
IAS 27	Separate Abschlüsse: Equity-Methode im separaten Abschluss	Jänner 2016
IFRS 10 IFRS 12 IAS 28	Investmentgesellschaften: Anwendung der Konsolidierungsausnahme	Jänner 2016

Im Rahmen der Projekte „Jährliche Verbesserungen an den IFRS“ werden einzelne Standards angepasst, um im Wesentlichen eine Klarstellung der bestehenden Regelungen zu erreichen.

Soweit im Einzelnen anwendbar, wurden die angeführten Bestimmungen im vorliegenden Konzernabschluss umgesetzt. Dies hat jedoch zu keinen wesentlichen Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage geführt.

b) Standards, Interpretationen und Änderungen zu publizierten Standards, die 2016 noch nicht verpflichtend anzuwenden sind und nicht vorzeitig angewendet wurden

Bis zum 31. Dezember 2016 wurden folgende Standards und Interpretationen eingeführt oder geändert, welche jedoch für das Geschäftsjahr 2016 noch nicht verpflichtend anzuwenden waren.

Standard	Inhalt	Übernommen und anzuwenden ab
IFRS 9	Finanzinstrumente	Jänner 2018
IFRS 15	Erlöse aus Verträgen mit Kunden	Jänner 2018
IFRS 16	Leasingverhältnisse	Jänner 2019
IFRS 15	Klarstellung zu Erlöse aus Verträgen mit Kunden	Jänner 2018
IFRS 2	Klassifizierung und Bewertung von Geschäftsvorfällen mit anteilsbasierter Vergütung	Jänner 2018
IFRS 4	Anwendung von IFRS 9 gemeinsam mit IFRS 4	Jänner 2018
IFRIC 22	Transaktionen in fremder Währung und im Voraus gezahlte Gegenleistungen	Jänner 2018
IAS 40	Übertragungen von als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien	Jänner 2018
AIP 2014-2016	Änderungen und Klarstellungen an verschiedenen IFRS	Jänner 2018 Jänner 2017
IAS 7	Änderungen IAS 7: Angabeninitiative	Jänner 2017
IAS 12	Ansatz latenter Steueransprüche für unrealisierte Verluste	Jänner 2017
IFRS 14	Regulatorische Abgrenzungsposten	Jänner 2016
IAS 28 IFRS 10	Anteile an assoziierten Unternehmen/Konzernabschlüsse: Veräußerung oder Einbringung von Vermögenswerten zwischen einem Investor und einem assoziierten Unternehmen oder Joint Venture	Auf unbestimmte Zeit verschoben

IFRS 9, „Finanzinstrumente“, befasst sich mit der Klassifizierung, dem Ansatz und der Bewertung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten. Die vollständige Version des IFRS 9 wurde im Juli 2014 veröffentlicht. Dieser Standard ersetzt die Abschnitte des IAS 39, „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“, die sich mit der Klassifizierung und Bewertung von Finanzinstrumenten befassen. IFRS 9 behält das gemischte Bewertungsmodell mit Vereinfachungen bei und schafft drei Bewertungskategorien für finanzielle Vermögenswerte: fortgeführte Anschaffungskosten, erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert und erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert. Die Kategorisierung richtet sich nach dem Geschäftsmodell des Unternehmens und den Eigenschaften der vertraglichen Zahlungsströme des finanziellen Vermögenswerts. Investitionen in Eigenkapitalinstrumente sind grundsätzlich zwingend erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten. Hier besteht lediglich zu Beginn das un-

widerrufliche Wahlrecht, Änderungen des beizulegenden Zeitwerts im sonstigen Ergebnis auszuweisen. Weiters gibt es ein neues Wertminderungsmodell auf Basis erwarteter Verluste, das das Modell des IAS 39, das auf eingetretenen Verlusten basiert, ersetzt. Für finanzielle Verbindlichkeiten hat sich die Kategorisierung und Bewertung grundsätzlich nicht geändert. Die einzige Ausnahme betrifft die Verbindlichkeiten, die als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designiert wurden, für die Änderungen des eigenen Kreditrisikos im sonstigen Ergebnis zu erfassen sind. IFRS 9 erleichtert das Hedge Accounting. Erforderlich ist ein wirtschaftlicher Zusammenhang zwischen dem gesicherten Grundgeschäft und dem Sicherungsinstrument. Zudem muss das Sicherungsverhältnis dem entsprechen, das die Geschäftsführung tatsächlich für Zwecke des Risikomanagements nutzt. Eine zeitgleiche Dokumentation ist nach wie vor erforderlich, unterscheidet sich aber von der derzeit nach IAS 39 erstellten Dokumentation. Es kann festgehalten werden, dass IFRS 9 keine wesentlichen Auswirkungen auf die Bilanzierung der finanziellen Vermögenswerte des Konzerns hat. Das Hedge Accounting wird nicht angewandt.

IFRS 15, „Erlöse aus Verträgen mit Kunden“ regelt die Erlösrealisierung und ersetzt somit IAS 11 und IAS 18. Die Zielsetzung von IFRS 15 besteht darin, Prinzipien zu schaffen, die ein Unternehmen bei der Berichterstattung von entscheidungsnützlichen Informationen an Abschlussadressaten über die Art, die Höhe, den zeitlichen Anfall sowie die Unsicherheit von Umsatzerlösen und resultierenden Zahlungsströmen aus einem Vertrag mit einem Kunden anzuwenden hat. Gemäß IFRS 15 sind Umsatzerlöse zu erfassen, wenn der Kunde die Verfügungsgewalt über die vereinbarten Güter und Dienstleistungen erlangt und Nutzen aus ihnen ziehen kann. Zur Ermittlung der zu realisierenden Umsatzerlöse sieht der neue Standard ein fünfstufiges Schema vor. IFRS 15 beinhaltet auch zahlreiche Angabepflichten zu Art, Höhe, Anfall und Unsicherheiten von Umsatzerlösen sowie aus Kundenverträgen resultierenden Zahlungsströmen.

Das Management prüft derzeit die Auswirkungen der Anwendung des neuen Standards auf den Konzernabschluss. Umsatzerlöse aus kundenspezifischen Fertigungsaufträgen werden derzeit nach der Percentage of Completion-Methode erfasst. IFRS 15 beinhaltet neue Kriterien für die Erfassung von Umsatzerlösen über einen bestimmten Zeitraum. Die derzeit abzuwickelnden Dienstleistungsgeschäfte erfüllen voraussichtlich die Kriterien für eine Erfüllung der Leistungsverpflichtung über einen bestimmten Zeitraum, da hier Vermögenswerte erstellt werden, für die es keine alternative Nutzungsmöglichkeit gibt und der Konzern das Recht auf Zahlung inklusive Marge hat. Die Dienstleistungsgeschäfte werden derzeit nach der Percentage of Completion-Methode erfasst. Nachdem dem Kunden der Nutzen der Leistung während der Erbringung zufließt, werden die Umsatzerlöse aus den Dienstleistungsgeschäften nach IFRS 15 ebenfalls zeitraumbezogen realisiert werden.

Es werden die Auswirkungen der neuen Vorschriften auf den Konzernabschluss in den nächsten zwölf Monaten differenzierter beurteilt.

2.2. Konsolidierung

a) Tochtergesellschaften

Muttergesellschaft ist die Hutter & Schrantz Stahlbau AG, Wien. Tochterunternehmen sind alle Unternehmen (einschließlich strukturierte Unternehmen), die vom Konzern beherrscht werden. Der Konzern beherrscht ein Beteiligungsunternehmen, wenn eine Risikobelastung durch oder Anrechte auf schwankende Renditen aus seinem Engagement in dem Beteiligungsunternehmen vorliegt und der Konzern die Fähigkeit besitzt, seine Verfügungsgewalt über das Beteiligungsunternehmen dergestalt zu nutzen, dass dadurch die Höhe der Rendite des Beteiligungsunternehmens beeinflusst wird.

Die Konsolidierung eines Beteiligungsunternehmens beginnt an dem Tag, an dem der Investor die Beherrschung über das Unternehmen erlangt. Sie endet, wenn der Investor die Beherrschung über das Beteiligungsunternehmen verliert.

Die Bilanzierung erworbener Tochterunternehmen erfolgt nach der Erwerbsmethode. Die Anschaffungskosten des Erwerbs entsprechen dem beizulegenden Zeitwert der hingegebenen Vermögenswerte, der ausgegebenen Eigenkapitalinstrumente und der entstandenen bzw. übernommenen Schulden zum Transaktionszeitpunkt. Außerdem beinhalten sie die beizulegenden Zeitwerte jeglicher angesetzter Vermögenswerte oder Schulden, die aus einer bedingten Gegenleistungsvereinbarung resultieren. Im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses identifizierbare Vermögenswerte, Schulden und Eventualverbindlichkeiten werden bei der Erstkonsolidierung mit ihren beizulegenden Zeitwerten zum Erwerbszeitpunkt bewertet. Für jeden Unternehmenserwerb entscheidet der Konzern auf individueller Basis, ob die nicht beherrschenden Anteile am erworbenen Unternehmen zum beizulegenden Zeitwert oder anhand des proportionalen Anteils am Nettovermögen des erworbenen Unternehmens erfasst werden.

Erwerbsbezogene Kosten werden aufwandswirksam erfasst, wenn sie anfallen.

Etwaige bedingte Gegenleistungen werden mit dem beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt bewertet. Nachträgliche Änderungen des beizulegenden Zeitwerts einer als Vermögenswert oder als Verbindlichkeit eingestuften bedingten Gegenleistung werden im Rahmen von IAS 39 bewertet, und ein daraus resultierender Gewinn bzw. Verlust entweder im Gewinn oder Verlust oder im sonstigen Ergebnis erfasst. Eine bedingte Gegenleistung, die als Eigenkapital eingestuft ist, wird nicht neu bewertet und ihre spätere Abgeltung wird im Eigenkapital bilanziert.

Als Firmenwert wird der Wert angesetzt, der sich aus dem Überschuss der Anschaffungskosten des Erwerbs, dem Betrag der nicht beherrschenden Anteile am erworbenen Unternehmen sowie dem beizulegenden Zeitwert jeglicher vorher gehaltener Eigenkapitalanteile zum Erwerbsdatum über den Anteil des Konzerns an dem zum beizulegenden Wert bewerteten Nettovermögen ergibt. Sind die Anschaffungskosten geringer als das zum beizulegenden Zeitwert bewertete Nettovermögen des erworbenen Tochterunternehmens, wird der Unterschiedsbetrag direkt in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst (Erläuterung 2.6.)

Konzerninterne Transaktionen, Forderungen, Verbindlichkeiten und wesentliche unrealisierte Gewinne (Zwischengewinne) werden eliminiert. Unrealisierte Verluste werden nur insoweit eliminiert, als der unrealisierte Verlust nicht die Folge einer eingetretenen Wertminderung darstellt.

b) Gemeinschaftsunternehmen und assoziierte Unternehmen

Unternehmen, die gemeinsam mit einem anderen Unternehmen geführt werden („Gemeinschaftsunternehmen“), sowie Unternehmen, auf die die Muttergesellschaft direkt oder indirekt einen maßgeblichen Einfluss ausübt („assoziierte Unternehmen“), werden nach der Equity-Methode bilanziert.

c) Transaktionen mit nicht beherrschenden Anteilen

Transaktionen mit nicht beherrschenden Anteilen werden wie Transaktionen mit Eigenkapitaleignern des Konzerns behandelt. Ein aus dem Erwerb eines nicht beherrschenden Anteils entstehender Unterschiedsbetrag zwischen der gezahlten Leistung und dem betreffenden Anteil an dem Buchwert des Nettovermögens des Tochterunternehmens wird im Eigenkapital erfasst. Gewinne und Verluste, die bei der Veräußerung von nicht beherrschenden Anteilen entstehen, werden ebenfalls im Eigenkapital erfasst.

d) Konsolidierungskreis und Einbeziehung in den Konzernabschluss

Der Konsolidierungskreis umfasst zum 31. Dezember 2016 neben der Muttergesellschaft noch folgende Unternehmen:

Name	Konzernanteil durchgerechnet	Methode der Einbeziehung
Haslinger Stahlbau GmbH, Feldkirchen	90,00 %	Vollkonsolidierung
Claus Queck GmbH, Düren, Deutschland	90,00 %	Vollkonsolidierung
Haslinger Acélszerkezetépítő Kft, Dunavecse, Ungarn	90,00 %	Vollkonsolidierung
Haslinger Stahlbau GmbH, München, Deutschland	90,00 %	Vollkonsolidierung
Haslinger Projekt GmbH, Dresden, Deutschland	90,00 %	Vollkonsolidierung
DKS Vermögensverwaltung GmbH, Düren, Deutschland	90,00 %	Vollkonsolidierung
Dürener Korrosionsschutz GmbH, Düren, Deutschland	90,00 %	Vollkonsolidierung
Stahl & Verbundbau Gesellschaft für industrielles Bauen m.b.H., Dreieich, Deutschland	39,60 %	Equity-Methode
Oberhofer Stahlbau Ges.m.b.H., Saalfelden	51,00 %	Vollkonsolidierung
Oberhofer Spezialbau Ges.m.b.H., Saalfelden	51,00 %	Vollkonsolidierung
Oberhofer International FZE, Vereinigte Arabische Emirate	51,00 %	Wegen untergeordneter Bedeutung nicht einbezogen
Orbing GmbH, Kroatien	51,00 %	

Die Claus Queck GmbH hält an der Stahl & Verbundbau Gesellschaft für industrielles Bauen m.b.H. 44 % (durchgerechnet 39,60 %). Da die anderen Gesellschafter über geringere Anteile verfügen, hat keiner der Gesellschafter die Kontrolle über das Unter-

nehmen, es liegt daher ein Gemeinschaftsunternehmen nach IFRS 11 vor, das bis zum 31. Dezember 2012 nach der Methode der Quotenkonsolidierung in den Konzernabschluss einbezogen wurde. Seit dem Geschäftsjahr 2013 wird die Beteiligung nach der Equity-Methode bewertet.

Die Anteile an der Oberhofer Stahlbau Ges.m.b.H. (51%) wurden am 1. April 2014 um 2.550 TEUR erworben. Die Gesellschaft besitzt Beteiligungen an der Oberhofer Spezialbau Ges.m.b.H., Oberhofer International FZE und Orbing GmbH. Der sich aus der Erstkonsolidierung der Oberhofer-Stahlbau-Gruppe ergebende aktive Unterschiedsbetrag in Höhe von 1.205 TEUR wurde im Geschäftsjahr 2014 als Firmenwert erfasst.

2.3. Segmentberichterstattung

Über die Geschäftssegmente wird in einer Art und Weise berichtet, die mit der internen Berichterstattung an den Hauptentscheidungsträger übereinstimmt. Der Hauptentscheidungsträger ist für Entscheidungen über die Allokation von Ressourcen zu den Geschäftssegmenten und für die Überprüfung von deren Ertragskraft zuständig. Als Hauptentscheidungsträger wurden die Geschäftsführer der Gesellschaften Haslinger Stahlbau GmbH, Claus Queck GmbH sowie Oberhofer Stahlbau Ges.m.b.H. identifiziert. Nähere Erläuterungen dazu siehe Anhangangabe 5.29.

2.4. Währungsumrechnung

a) Geschäftstransaktionen in ausländischer Währung

Die funktionale Währung des Konzerns ist der Euro. Die einzelnen Konzerngesellschaften erfassen Geschäftsfälle in ausländischer Währung mit dem Devisenmittelkurs am Tag der jeweiligen Transaktion. Die Umrechnung der am Bilanzstichtag in Fremdwährung bestehenden monetären Vermögenswerte und Verbindlichkeiten in EUR erfolgt mit dem an diesem Tag gültigen Devisenmittelkurs. Daraus resultierende Fremdwährungsgewinne und -verluste werden im Geschäftsjahr erfolgswirksam erfasst.

b) Umrechnung von Einzelabschlüssen in ausländischer Währung

Die funktionale Währung der außerhalb des Euro-Raumes gelegenen Tochtergesellschaft ist die jeweilige Landeswährung. Die Umrechnung aller im Einzelabschluss dieser Gesellschaft ausgewiesenen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten erfolgt mit dem Devisenmittelkurs am Bilanzstichtag. Die Posten der Gesamtergebnisrechnung werden mit dem gewogenen durchschnittlichen Devisenmittelkurs des Geschäftsjahres umgerechnet. Daraus entstandene Fremdwährungsgewinne und -verluste werden erfolgsneutral im Posten „Unterschiede aus der Währungsumrechnung“ im Eigenkapital erfasst.

2.5. Sachanlagen

Gegenstände des Sachanlagevermögens werden mit Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter planmäßiger Abschreibungen und Wertminderungsaufwendungen bewertet. Die Anschaffungs- oder Herstellungskosten umfassen alle Kosten, die angefallen sind, um den Gegenstand an bzw. in seinen derzeitigen Ort und Zustand zu versetzen. Die Herstellungskosten selbst erstellter Anlagen beinhalten Einzelkosten sowie angemessene variable und fixe Gemeinkosten.

Nachträgliche Anschaffungs-/Herstellungskosten werden nur dann als Teil der Anschaffungs-/Herstellungskosten des Vermögenswerts oder – sofern einschlägig – als separater Vermögenswert erfasst, wenn es wahrscheinlich ist, dass dem Konzern daraus zukünftig wirtschaftlicher Nutzen zufließen wird und die Kosten des Vermögenswerts zuverlässig ermittelt werden können. Aufwendungen für Reparaturen und Wartungen, die keine wesentlichen Ersatzinvestitionen darstellen (day-to-day servicing), werden in dem Geschäftsjahr aufwandswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, in dem sie angefallen sind.

Die Abschreibung der abnutzbaren Sachanlagen erfolgt linear über die erwartete wirtschaftliche Nutzungsdauer des jeweiligen Gegenstandes. Bei der Ermittlung der Abschreibungssätze wurden unverändert gegenüber dem Vorjahr folgende Nutzungsdauern angenommen:

	Nutzungsdauer in Jahren	
	von	bis
Gebäude	25	50
Maschinen	5	10
Geschäftsausstattung	3	10

Die Restbuchwerte und wirtschaftlichen Nutzungsdauern werden zu jedem Bilanzstichtag überprüft und gegebenenfalls angepasst.

Übersteigt der Buchwert einer Sachanlage deren geschätzten erzielbaren Betrag, so wird er sofort auf Letzteren abgeschrieben (Abschnitt 5.1.).

Gewinne und Verluste aus Abgängen von Sachanlagen werden als Unterschiedsbetrag zwischen den Veräußerungserlösen und den Buchwerten der Sachanlagen ermittelt und unter den Posten „Sonstige betriebliche Erträge/Aufwendungen“ in der Konzerngesamtergebnisrechnung erfasst.

2.6. Immaterielle Vermögenswerte

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte werden in der Bilanz zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter planmäßiger Abschreibungen und Wertminderungsaufwendungen angesetzt.

Es werden keine selbst erstellten immateriellen Vermögenswerte ausgewiesen.

Immaterielle Vermögenswerte haben entweder eine bestimmbare oder eine unbestimmbare Nutzungsdauer. Bei bestimmbarer Nutzungsdauer erfolgt eine planmäßige Abschreibung des immateriellen Vermögenswertes über diesen Zeitraum. Die Nutzungsdauern für die wesentlichsten immateriellen Vermögenswerte betragen:

	Nutzungsdauer in Jahren	
	von	bis
Software und Rechte	3	10
Lizenzen und Baurechte	3	60

Bei immateriellen Vermögenswerten mit unbestimmbarer Nutzungsdauer erfolgt einmal pro Geschäftsjahr sowie bei Hinweisen auf eine mögliche Wertminderung („Triggering Event“) eine Beurteilung, ob eine Wertminderung vorliegt (Impairment-Test).

Ein Firmenwert entsteht beim Erwerb von Tochterunternehmen, assoziierten Unternehmen und gemeinschaftlich geführten Unternehmen und stellt den Überschuss der übertragenen Gegenleistung des Unternehmenserwerbs über den beizulegenden Zeitwert der Anteile des Konzerns an den erworbenen identifizierbaren Vermögenswerten, den übernommenen Schulden, den Eventualschulden und allen nicht beherrschenden Anteilen des erworbenen Unternehmens zum Erwerbszeitpunkt dar.

Der Firmenwert wird zum Zweck des Werthaltigkeitstests auf zahlungsmittelgenerierende Einheiten (cash generating units, CGU) aufgeteilt. Die Aufteilung erfolgt auf diejenigen CGU bzw. Gruppen von CGU gemäß den identifizierten Geschäftssegmenten, von denen erwartet wird, dass sie aus dem Zusammenschluss, bei dem der Goodwill entstand, Nutzen ziehen. Jede Einheit oder Gruppe von Einheiten, zu der der Geschäfts- oder Firmenwert so zugeordnet worden ist, stellt die niedrigste Ebene innerhalb des Unternehmens dar, auf der der Geschäfts- oder Firmenwert für interne Managementzwecke überwacht wird. Der Geschäfts- oder Firmenwert wird auf der Ebene des Geschäftssegments überwacht.

Die Überprüfung, ob eine Wertminderung beim Geschäfts- oder Firmenwert vorliegt, wird jährlich vorgenommen. Wenn Anhaltspunkte vorliegen, die eine mögliche Wertminderung zur Folge haben könnten, wird häufiger überprüft. Der Buchwert des Geschäfts- oder Firmenwerts wird mit dem erzielbaren Betrag, d. h. mit dem höheren der beiden Beträge aus beizulegendem Zeitwert abzüglich der Verkaufskosten und Nutzungswert, verglichen. Eine Wertminderung wird sofort aufwandswirksam erfasst und nicht in den nachfolgenden Perioden aufgeholt.

2.7. Finanzielle Vermögenswerte

2.7.1. Klassifizierung

Finanzielle Vermögenswerte werden in die folgenden Kategorien unterteilt: erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte (at fair value through profit or loss) und Ausleihungen und Forderungen (loans and receivables). Die Klassifizierung hängt von dem jeweiligen Zweck ab, für den die finanziellen Vermögenswerte erworben wurden. Das Management bestimmt die Klassifizierung der finanziellen Vermögenswerte beim erstmaligen Ansatz.

a) Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Vermögenswerte (DuH)

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Vermögenswerte sind finanzielle Vermögenswerte, die zu Handelszwecken gehalten werden. Ein finanzieller Vermögenswert wird dieser Kategorie zugeordnet, wenn er prinzipiell mit kurzfristiger Verkaufsabsicht erworben wurde. Derivate gehören ebenfalls dieser Kategorie an, sofern sie nicht als Hedges qualifiziert sind. Vermögenswerte dieser Kategorie werden als kurzfristige Vermögenswerte ausgewiesen, ausgenommen die Fälligkeit übersteigt zwölf Monate nach dem Bilanzstichtag.

b) Kredite und Forderungen (LaR)

Ausleihungen und Forderungen sind nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit fixen beziehungsweise bestimmbareren Zahlungen, die nicht an einem aktiven Markt notiert sind. Sie zählen zu den kurzfristigen Vermögenswerten, soweit deren Fälligkeit nicht zwölf Monate nach dem Bilanzstichtag übersteigt. Letztere werden als langfristige Vermögenswerte ausgewiesen. Die Ausleihungen und Forderungen des Konzerns werden in der Bilanz unter „Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen“ ausgewiesen.

2.7.2. Ansatz und Bewertung

Reguläre Käufe und Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten werden zum Handelstag angesetzt, jenem Tag, an dem sich der Konzern zum Kauf beziehungsweise Verkauf des Vermögenswertes verpflichtet. Finanzielle Vermögenswerte, die nicht der Kategorie „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet“ angehören, werden anfänglich zu ihrem beizulegenden Zeitwert zuzüglich Transaktionskosten angesetzt. Finanzielle Vermögenswerte, die dieser Kategorie angehören, werden anfänglich zu ihrem beizulegenden Zeitwert angesetzt; zugehörige Transaktionskosten werden erfolgswirksam erfasst. Finanzielle Vermögenswerte werden ausgebucht, wenn die Rechte auf Zahlungen aus den finanziellen Vermögenswerten erloschen sind oder übertragen wurden und der Konzern im Wesentlichen alle Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum verbunden sind, übertragen hat. Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte und Vermögenswerte der Kategorie „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet“ werden nach ihrem erstmaligen Ansatz zu ihren beizulegenden Zeitwerten bewertet. Ausleihungen und Forderungen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten unter der Anwendung der Effektivzinsmethode bilanziert.

Zu jedem Bilanzstichtag wird überprüft, ob objektive Anhaltspunkte für eine Wertminderung eines finanziellen Vermögenswerts beziehungsweise einer Gruppe finanzieller Vermögenswerte vorliegen. Wertminderungen für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden unter Abschnitt 2.11. erläutert.

Der Finanzierungsaufwand umfasst die für die aufgenommenen Fremdfinanzierungen anfallenden Zinsen, zinsenähnliche Aufwendungen und Spesen sowie mit der Finanzierung zusammenhängende Währungskursgewinne/-verluste.

Die Erträge aus Finanzinvestitionen beinhalten die aus der Veranlagung von Finanzmitteln und der Investition in Finanzvermögen realisierten Zinsen, Dividenden und ähnliche Erträge, Gewinne und Verluste aus der Veräußerung von Finanzvermögen sowie Wertminderungsaufwendungen und Wertaufholungserträge.

Die Zinsen werden auf Basis des Zeitablaufes nach der Effektivzinsmethode abgegrenzt. Die Realisierung der Dividenden erfolgt zum Zeitpunkt des Beschlusses der Dividendenausschüttung.

Finanzierungsaufwendungen für langfristige Projekte wurden auf Grund Nichterfüllung der Kriterien des IAS 23 bis zum 31. Dezember 2016 nicht aktiviert, sondern sofort aufwandswirksam erfasst.

2.8. Derivative Finanzinstrumente und Hedging

Derivative Finanzinstrumente werden im Rahmen der Zugangsbewertung zu ihrem beizulegenden Zeitwert, der ihnen am Tag des Vertragsabschlusses beizumessen ist, bewertet. Die Folgebewertung erfolgt ebenfalls zum am jeweiligen Bilanzstichtag geltenden beizulegenden Zeitwert. Die Methode zur Erfassung von Gewinnen und Verlusten ist davon abhängig, ob das Finanzinstrument als Sicherungsinstrument designiert wurde, und falls ja, von der Art des abgesicherten Postens.

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Derivate

Bestimmte derivative Finanzinstrumente eignen sich nicht für Hedge Accounting. Änderungen des beizulegenden Zeitwerts solcher Derivate werden direkt in der Konzerngesamtergebnisrechnung unter „Sonstige betriebliche Erträge/Aufwendungen“ erfasst.

2.9. Vorräte

Vorräte werden mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und dem Nettoveräußerungswert am Bilanzstichtag bewertet. Die Anschaffungs- oder Herstellungskosten werden auf Basis der First-in-First-out-Methode (FIFO-Methode) bestimmt.

Die Anschaffungs- oder Herstellungskosten umfassen alle Kosten des Erwerbes und der Be- und Verarbeitung sowie sonstige Kosten, die angefallen sind, um die Vorräte an oder in ihren derzeitigen Ort und Zustand zu versetzen. Die Herstellungskosten beinhalten

ten dabei alle Einzelkosten sowie systematisch zugerechnete mit der Herstellung anfallende variable und fixe Gemeinkosten auf Basis einer durchschnittlichen Auslastung der Produktionsanlagen. Die Kosten pro Einheit werden nach dem gleitenden Durchschnittspreisverfahren ermittelt.

Der Nettoveräußerungswert ergibt sich aus den erwarteten Verkaufserlösen abzüglich der auf Basis von Erfahrungswerten festgelegten noch anfallenden Herstellungs- und Vertriebskosten.

2.10. Fertigungsaufträge

Auftragskosten werden in der Periode erfasst, in der sie anfallen.

Wenn das Ergebnis aus einem Fertigungsauftrag nicht verlässlich ermittelt werden kann, werden die Auftragserlöse nur in jenem Maße erfasst, in dem die angefallenen Auftragskosten wahrscheinlich erstattungsfähig sind.

Wenn das Ergebnis aus einem Fertigungsauftrag verlässlich ermittelt werden kann und es wahrscheinlich ist, dass der Auftrag profitabel sein wird, werden die Auftragserlöse über die Dauer des Auftrags erfasst. Wenn es wahrscheinlich ist, dass die gesamten Auftragskosten die gesamten Auftragserlöse übersteigen werden, wird der erwartete Verlust sofort als Aufwand erfasst.

Abweichungen der vertraglich vereinbarten Arbeitsleistung und Mängelrügen werden in jenem Umfang im Auftragserlös berücksichtigt, wie sie mit dem Kunden vereinbart sein könnten und auch verlässlich ermittelt werden können.

Der Konzern wendet die sogenannte Percentage-of-Completion-Methode an, um die in einem bestimmten Geschäftsjahr zu erfassenden Auftragserlöse zu ermitteln. Der Fertigstellungsgrad entspricht dem Prozentsatz der bis zum Bilanzstichtag angefallenen Auftragskosten im Vergleich zu den erwarteten Gesamtkosten eines Auftrags. Im laufenden Geschäftsjahr angefallene Kosten im Zusammenhang mit zukünftigen Aktivitäten bei einem Auftrag werden bei der Ermittlung des Fertigstellungsgrads nicht in die Auftragskosten miteinbezogen. Derartige Kosten werden abhängig von ihrer Art als Vorräte, Anzahlungen oder sonstige Vermögenswerte ausgewiesen.

Der Konzern weist alle laufenden Fertigungsaufträge mit aktivischem Saldo gegenüber Kunden, bei denen die angefallenen Kosten zuzüglich der erfassten Gewinne (beziehungsweise abzüglich der erfassten Verluste) die Summe der Teilrechnungen übersteigen, als Vermögenswert aus. Teilrechnungen, die von Kunden noch nicht bezahlt wurden, werden unter dem Posten „Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen“ ausgewiesen.

Der Konzern weist für alle laufenden Fertigungsaufträge mit passivischem Saldo gegenüber Kunden, bei denen die Summe der Teilrechnungen die angefallenen Kosten zuzüglich der erfassten Gewinne (beziehungsweise abzüglich der erfassten Verluste) übersteigt, eine Verbindlichkeit unter dem Posten „Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten“ aus.

2.11. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden anfänglich zum beizulegenden Zeitwert angesetzt und in der Folge zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinsmethode sowie unter Abzug von Wertminderungen bewertet. Eine Wertminderung bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wird dann erfasst, wenn objektive Hinweise darauf vorliegen, dass die fälligen Forderungsbeträge nicht vollständig einbringlich sind. Erhebliche finanzielle Schwierigkeiten eines Schuldners, eine erhöhte Wahrscheinlichkeit, dass ein Kreditnehmer in Insolvenz oder in ein sonstiges Sanierungsverfahren geht sowie ein Vertragsbruch wie zum Beispiel ein Ausfall oder Verzug von Zins- und Tilgungszahlungen gelten als Indikator für das Vorhandensein einer Wertminderung. Der Betrag der Wertminderung ist der Unterschied zwischen dem Buchwert und dem Barwert der erwarteten Cashflows, diskontiert unter Anwendung des ursprünglichen Effektivzinssatzes. Der Buchwert des Vermögenswerts wird durch den Ansatz eines Wertminderungskontos gemindert. Sofern eine Forderung uneinbringlich geworden ist, wird sie gegen das Wertminderungskonto für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ausgebucht. Nachträgliche Zahlungseingänge auf vormals ausgebuchten Beträgen werden erfolgswirksam gegen die in der Konzerngesamtergebnisrechnung ausgewiesenen Wertminderungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen erfasst.

2.12. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente umfassen Bargeld, Sichteinlagen und Kontokorrentkredite. In der Bilanz werden ausgenutzte Kontokorrentkredite als „Finanzschulden“ unter den kurzfristigen Finanzschulden gezeigt.

2.13. Eigenkapital

Stammaktien werden als Eigenkapital klassifiziert.

Wenn ein Unternehmen des Konzerns Eigenkapitalanteile der Hutter & Schrantz Stahlbau AG kauft (treasury shares), wird der Wert der bezahlten Gegenleistung, einschließlich direkt zurechenbarer zusätzlicher Kosten (netto nach Ertragsteuern), vom Eigenkapital der Hutter & Schrantz Stahlbau AG abgezogen, bis die Aktien eingezogen oder wieder ausgegeben werden. Werden solche eigenen Anteile nachträglich wieder ausgegeben, wird die erhaltene Gegenleistung, netto nach Abzug direkt zurechenbarer zusätzlicher Transaktionskosten und zusammenhängender Ertragsteuern, im Eigenkapital der Hutter & Schrantz Stahlbau AG erfasst.

2.14. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen werden bei ihrem erstmaligen Ansatz zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Die Folgebewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode.

2.15. Finanzschulden (FLAC)

Finanzschulden werden bei ihrem erstmaligen Ansatz zum beizulegenden Zeitwert und nach dem Abzug von Transaktionskosten angesetzt. In den Folgeperioden werden sie zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet; jede Differenz zwischen dem Zahlungsbetrag (nach Abzug von Transaktionskosten) und dem Rückzahlungsbetrag wird über die Laufzeit der Ausleihe unter der Anwendung der Effektivzinsmethode in der Konzerngesamtergebnisrechnung erfasst.

2.16. Laufende und latente Steuern

Der Ertragsteueraufwand (bzw. die Ertragsteuergutschrift) umfasst die tatsächlichen Steuern und die latenten Steuern. Bei direkt im Eigenkapital erfassten Transaktionen wird auch die damit zusammenhängende Ertragsteuer erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst.

Die tatsächliche Steuer für die einzelnen Gesellschaften errechnet sich aus dem steuerpflichtigen Einkommen der Gesellschaft und dem im jeweiligen Land anzuwendenden Steuersatz.

Die Ermittlung der latenten Steuern erfolgt nach der „*balance sheet liability method*“ für alle temporären Unterschiede zwischen den Wertansätzen der Vermögenswerte und Schulden im IFRS-Konzernabschluss und deren bei den einzelnen Gesellschaften bestehenden Steuerwerten. Weiters wird der wahrscheinlich realisierbare Steuervorteil aus bestehenden Verlustvorträgen in die Ermittlung einbezogen. Ausnahmen von dieser umfassenden Steuerabgrenzung bilden Unterschiedsbeträge aus steuerlich nicht absetzbaren Firmenwerten und mit Beteiligungen zusammenhängende temporäre Unterschiede. Aktive Steuerabgrenzungen werden nicht angesetzt, wenn es nicht wahrscheinlich ist, dass der enthaltene Steuervorteil realisierbar ist. Der Ermittlung der Steuerabgrenzung wurde in Österreich ein Steuersatz von 25 % (Vorjahr: 25 %), in Deutschland von 31,6 % (Vorjahr: 31,6 %) und in Ungarn von 10 % (Vorjahr: 10 %) zugrunde gelegt.

Latente Steuerforderungen werden nur in dem Umfang angesetzt, in dem es wahrscheinlich ist, dass ein zu versteuernder Gewinn verfügbar sein wird, gegen den die temporäre Differenz verwendet werden kann.

Latente Steuerforderungen und -verbindlichkeiten werden saldiert, wenn ein einklagbarer entsprechender Rechtsanspruch auf Aufrechnung besteht und wenn die latenten Steuerforderungen und -verbindlichkeiten sich auf Ertragsteuern beziehen, die von der gleichen Steuerbehörde erhoben werden für entweder dasselbe Steuersubjekt oder unterschiedliche Steuersubjekte, die beabsichtigen, den Ausgleich auf Nettobasis herbeizuführen.

2.17. Leistungen an Arbeitnehmer

a) Pensionsverpflichtungen

Auf Grund von Einzelzusagen ist der Hutter-&-Schrantz-Stahlbau-Konzern verpflichtet, Pensionszahlungen zu leisten.

Die Bilanzierung dieser Verpflichtung erfolgt gemäß IAS 19. Dabei wird der Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung („*Defined Benefit Obligation*“ - DBO) ermittelt. Die Ermittlung der DBO erfolgt nach der Methode der laufenden Einmalprämien („*projected unit credit method*“). Bei dieser Methode werden die auf Basis realistischer Annahmen ermittelten künftigen Zahlungen über jenen Zeitraum angesammelt, in dem die jeweiligen Anspruchsberechtigten diese Ansprüche erwerben. Die Berechnung des erforderlichen Rückstellungswertes erfolgt für den jeweiligen Bilanzstichtag durch Gutachten eines Versicherungsmathematikers.

Aufgrund der Änderungen des IAS 19 und Abschaffung der Korridormethode werden Umwertungen die auf erfahrungsbedingten Anpassungen und Änderungen versicherungsmathematischer Annahmen basieren, seit dem GJ 2013 in der Periode ihres Entstehens im sonstigen Ergebnis im Eigenkapital erfasst.

b) Abfertigungsverpflichtungen

Auf Grund gesetzlicher Vorschriften ist die Hutter-&-Schrantz-Stahlbau-Gruppe verpflichtet, an alle Mitarbeiter in Österreich, deren Arbeitsverhältnis vor dem 1. Jänner 2003 begann, bei Kündigung durch den Dienstgeber oder zum Pensionseintrittszeitpunkt eine Abfertigungszahlung zu leisten. Diese ist von der Anzahl der Dienstjahre und von dem bei Abfertigungsanfall maßgeblichen Bezug abhängig und beträgt zwischen zwei und zwölf Monatsbezügen. Für diese Verpflichtung wird eine Rückstellung gebildet.

Die Ermittlung der Rückstellung erfolgt nach der „*projected unit credit method*“. Dabei wird unterstellt, dass dem Arbeitnehmer sein Anspruch jährlich gleichmäßig verteilt zuwächst. Die Berechnung erfolgt für den jeweiligen Bilanzstichtag durch Gutachten eines Versicherungsmathematikers.

Ein Unterschied zwischen dem auf Basis der zugrunde gelegten Annahmen im Voraus ermittelten Rückstellungsbetrag und dem tatsächlich eingetretenen Wert („*aktuarischer Gewinn/Verlust*“) wird sofort im sonstigen Ergebnis erfasst.

Für alle nach dem 31. Dezember 2002 begründeten Arbeitsverhältnisse zahlt die Hutter-&-Schrantz-Stahlbau-Gruppe an Arbeitnehmer in Österreich monatlich 1,53 % des Entgelts in eine betriebliche Mitarbeitervorsorgekasse, in der die Beiträge auf einem Konto des Arbeitnehmers veranlagt und diesem bei Beendigung des Dienstverhältnisses ausbezahlt oder als Anspruch weitergegeben werden. Der Konzern ist ausschließlich zur Leistung der Beiträge verpflichtet. Für dieses beitragsorientierte Versorgungsmodell ist daher keine Rückstellung zu bilden.

c) Sonstige langfristige Verpflichtungen gegenüber Mitarbeitern

Auf Grund kollektivvertraglicher Vereinbarungen ist die Hutter-&-Schrantz-Stahlbau-Gruppe verpflichtet, an Mitarbeiter des Standortes Feldkirchen Jubiläumsgelder nach Maßgabe der Erreichung bestimmter Dienstjahre (ab 25 Dienstjahren) zu leisten. Für diese Verpflichtung wurde eine Rückstellung gebildet.

Umbewertungen werden erfolgswirksam erfasst.

2.18. Rückstellungen

Rückstellungen werden gebildet, wenn der Konzern eine gegenwärtige rechtliche oder faktische Verpflichtung hat, die aus einem vergangenen Ereignis resultiert, es wahrscheinlich (more likely than not) ist, dass die Begleichung der Verpflichtung zu einer Vermögensbelastung führen wird und die Höhe der Rückstellung verlässlich ermittelt werden konnte. Für zukünftige operative Verluste werden keine Rückstellungen erfasst.

Rückstellungen werden zum Barwert der erwarteten Ausgaben bewertet, wobei ein Vorsteuerzinssatz, der die aktuelle Markterwartung hinsichtlich des Zinseffekts sowie die für die Verpflichtung spezifischen Risiken berücksichtigt, zugrunde gelegt wird. Aus reinen Aufzinsungen resultierende Erhöhungen der Rückstellungen werden erfolgswirksam in der Konzerngesamtergebnisrechnung als Zinsaufwendungen erfasst.

2.19. Ertragsrealisierung

a) Lieferung

Erträge aus Lieferungen (Produktgeschäft) werden realisiert, wenn alle wesentlichen Risiken und Chancen aus dem gelieferten Gegenstand auf den Käufer übergegangen sind. Erträge aus nicht mit einem Fertigungsauftrag zusammenhängenden Dienstleistungen werden im Ausmaß der bis zum Bilanzstichtag erbrachten Leistungen erfasst.

b) Fertigungsaufträge

Ein Fertigungsauftrag ist nach IAS 11 definiert als ein Vertrag über die kundenspezifische Fertigung eines Vermögenswerts.

Ist bei Fertigungsaufträgen (Projektgeschäft) das Ergebnis eines Auftrages verlässlich schätzbar, erfolgt die Erfassung der Erträge und Auftragskosten entsprechend dem Leistungsfortschritt am Bilanzstichtag jeweils als Umsatzerlöse und Kosten der Umsatzerlöse. Ein erwarteter Verlust aus dem Fertigungsauftrag wird sofort als Aufwand erfasst.

Der Fertigstellungsgrad wird unter der Zuhilfenahme der „cost-to-cost-method“ ermittelt. Das ist das Verhältnis der bis zum Bilanzstichtag angefallenen Kosten zu den geschätzten Gesamtkosten.

c) Zuschüsse der öffentlichen Hand

Zuschüsse der öffentlichen Hand für Kostenersätze werden in jener Periode als sonstiger betrieblicher Ertrag erfasst, in der die entsprechenden Kosten anfallen, außer der Zufluss des Zuschusses hängt von noch nicht mit ausreichender Wahrscheinlichkeit eintretenden Bedingungen ab.

Investitionszuschüsse werden ab dem Zeitpunkt der verbindlichen Zusage als Passivposten (sonstige Verbindlichkeiten) angesetzt und nach Maßgabe der Abschreibung der zugrunde liegenden Anlagen erfolgswirksam realisiert.

d) Zinserträge

Zinserträge werden zeitanteilig unter Anwendung der Effektivzinismethode erfasst. Wenn bei einer Forderung eine Wertminderung vorliegt, schreibt der Konzern den Buchwert auf den erzielbaren Betrag, d. h. auf die Summe der erwarteten zukünftigen Zahlungsströme, abgezinst mit dem anfänglichen Effektivzinssatz, ab. Die Aufzinsung der wertgeminderten Forderung erfolgt weiterhin mit dem anfänglichen Effektivzinssatz und wird als Zinsertrag vereinnahmt. Der Zinsertrag aus wertgeminderten Darlehensforderungen wird infolgedessen gleichfalls unter Zugrundelegung des Effektivzinssatzes erfasst.

2.20. Leasingverhältnisse

Leasingverhältnisse, bei denen ein wesentlicher Anteil der Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum am Leasingobjekt verbunden sind, beim Leasinggeber verbleibt, werden als Operating-Leasingverhältnisse klassifiziert. Im Zusammenhang mit einem Operating-Leasingverhältnis geleistete Zahlungen (netto nach Berücksichtigung von Anreizzahlungen, die vom Leasinggeber geleistet wurden) werden linear über die Dauer des Leasingverhältnisses in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Gehen bei gemieteten oder geleasten Vermögenswerten alle wesentlichen Risiken und Chancen aus diesem Gegenstand auf den Konzern über (Finanzierungsleasing), werden diese Gegenstände als Vermögenswert bilanziert. Der Wertansatz bei Abschluss des Vertrages erfolgt dabei zum niedrigeren Wert aus dem beizulegenden Zeitwert des Gegenstandes zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses oder dem Barwert der künftig zu leistenden Mindestzahlungen. Der angesetzte Betrag wird gleichzeitig als Finanzverbindlichkeit angesetzt.

Zurzeit hat der Konzern nur Operating-Leasing-Verträge.

2.21. Dividendenausschüttungen

Die Ansprüche der Anteilseigner auf Dividendenausschüttungen werden in jener Periode als Verbindlichkeit erfasst, in der die entsprechende Beschlussfassung erfolgt ist.

3. Risikoberichterstattung

Die Hutter-&-Schrantz-Stahlbau-Gruppe ist den branchentypischen Geschäftsrisiken ausgesetzt. Diese beinhalten im Wesentlichen Forderungsausfall-, Preisänderungs-, Beteiligungs- und operationelle Risiken. Zur betriebswirtschaftlichen Steuerung und Überwachung der Beteiligungen werden entsprechende Instrumente des Controllings eingesetzt. Dem operationellen Risiko wird durch ein internes Kontrollsystem (IKS) Rechnung getragen. Die Geschäftsleitung bedient sich zur Risikoüberwachung verschiedener betriebswirtschaftlicher Instrumente, um Chancen und Risiken frühzeitig identifizieren zu können. Durch regelmäßiges Berichtswesen werden die Entscheidungsträger über die Belange der Gesellschaften informiert.

3.1. Kreditrisiko

Auf der Aktivseite stellen die ausgewiesenen Beträge gleichzeitig das maximale Bonitäts- und Ausfallrisiko dar, da weder Aufrechnungsvereinbarungen noch zusätzliche übernommene Haftungen bestehen. Das Risiko bei Forderungen gegenüber Kunden kann als gering eingeschätzt werden, da die Bonität neuer und bestehender Kunden laufend geprüft wird. Das Ausfallrisiko bei anderen auf der Aktivseite ausgewiesenen originären sowie bei derivativen Finanzinstrumenten ist ebenfalls als gering anzusehen, da es sich bei den Vertragspartnern ausschließlich um Finanzinstitute mit hoher Bonität handelt. Die Gefahr von Forderungsausfällen wird größtenteils durch Forderungsausfallversicherungen abgesichert.

3.2. Zinsenänderungsrisiko

Risiken aus der Veränderung des Zinsniveaus bestehen im Wesentlichen nur aus der langfristigen Fremdfinanzierung. Eine Aufstellung aller wesentlichen verzinslichen Verbindlichkeiten, die Angabe des effektiven Zinssatzes und der Restlaufzeiten sowie Informationen über bestehende Sicherungsgeschäfte sind in Abschnitt 5.13. enthalten.

Eine Änderung des EURIBOR um 100 BP würde zu einem Anstieg des Zinsaufwandes von rund TEUR 84 (Vorjahr: TEUR 92) führen. Eine Senkung des EURIBOR um 100 BP würde zu einem Sinken des Zinsaufwandes um rund TEUR 131 (Vorjahr: TEUR 135) führen.

3.3. Marktrisiken und Rohstoffpreisrisiken

Dem Risiko der Änderung des Stahlpreises begegnet der Konzern durch entsprechende Vertragsgestaltung mit Lieferanten und Kunden, wodurch im vergangenen Jahr die Stahlpreissteigerungen weitestgehend weitergereicht werden konnten. Um sich die Verfügbarkeit von Stahlträgern und -blechen zu sichern, kommt der Pflege langfristiger Geschäftsbeziehungen mit Lieferanten eine wesentliche Rolle zu.

3.4. Cashflow- und Fair-Value-Zinsrisiko

Da der Konzern keine wesentlichen verzinslichen Vermögenswerte hält, sind der Konzerngewinn und der operative Cashflow weitestgehend unabhängig von Änderungen des Marktzinssatzes.

Das Zinsrisiko des Konzerns entsteht durch langfristige verzinsliche Verbindlichkeiten. Die Verbindlichkeiten mit variabler Verzinsung setzen den Konzern zinsbedingten Cashflow-Risiken aus. Aus den festverzinslichen Verbindlichkeiten entsteht ein zinsbedingtes Risiko aus Änderungen des beizulegenden Zeitwerts.

Der Konzern analysiert dynamisch seine Zinssatzexposition. Hierfür werden unterschiedliche Szenarien durchgespielt, die zum Beispiel Refinanzierung, die Erneuerung bestehender Positionen, alternative Finanzierungsmöglichkeiten sowie Hedging beinhalten. Auf Basis dieser Szenarien wird dann vom Konzern die Auswirkung einer festgelegten Zinsänderung auf den Gewinn beziehungsweise Verlust ermittelt. Grundlegende Annahme für jede Simulation ist die gleichartige Veränderung des Zinssatzes für alle Währungen. Betrachtet werden jedoch lediglich jene Verbindlichkeitspositionen, die sich durch einen hohen Zinsanteil auszeichnen.

Die Simulation wird quartalsweise durchgeführt, um zu gewährleisten, dass das maximale Verlustpotenzial im Rahmen der vom Management festgelegten Grenzwerte liegt.

Basierend auf den verschiedenen Szenarien sichert der Konzern sein zinsbedingtes Cashflow-Risiko durch die Nutzung von Zinsswaps ab. Derartige Zinsswaps haben den wirtschaftlichen Effekt, variabel verzinsliche Ausleihungen in festverzinsliche umzuwandeln.

3.5. Liquiditätsrisikos

Die Geschäftsleitung bedient sich zur Risikoüberwachung des Liquiditätsrisikos verschiedener betriebswirtschaftlicher Instrumente. Durch regelmäßiges Berichtswesen werden die Entscheidungsträger über die aktuelle Risikosituation informiert.

Zum 31. Dezember 2016 stellt sich die Liquiditätssituation wie folgt dar, wobei Tilgungen zum frühestmöglichen Zeitpunkt unterstellt wurden.

	Buchwert TEUR	Summe Cashflow TEUR	bis 1 Jahr			1-5 Jahre			> 5 Jahre		
			fixe Zinsen TEUR	variable Zinsen TEUR	Tilgung TEUR	fixe Zinsen TEUR	variable Zinsen TEUR	Tilgung TEUR	fixe Zinsen TEUR	variable Zinsen TEUR	Tilgung TEUR
31.12.2016											
langfristige Finanzverbindlichkeiten	15.242	16.097	0	136	0	0	412	5.604	0	306	9.638
kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	1.134	1.142	0	8	1.134	0	0	0	0	0	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	11.987	11.987	0	0	11.987	0	0	0	0	0	0
	28.363	29.226	0	144	13.121	0	412	5.604	0	306	9.638
31.12.2015											
langfristige Finanzverbindlichkeiten	16.047	14.251	0	144	2.823	0	491	3.460	0	391	9.765
kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	2.937	5.818	0	58	2.937	0	0	0	0	0	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	10.705	10.705	0	0	10.705	0	0	0	0	0	0
	29.689	30.774	0	202	16.465	0	491	3.460	0	391	9.765

Die Geschäftsführung geht davon aus, auslaufende Finanzierungen wie bisher verlängern zu können. Die Zinsaufwendungen zukünftiger Perioden wurden aus Vereinfachungsgründen mit dem aktuellen Zinsniveau angenommen.

3.6. Kapitalrisikomanagement

Die Ziele des Konzerns im Hinblick auf das Kapitalmanagement liegen in der Sicherstellung der Unternehmensfortführung, um den Anteilseignern weiterhin Erträge und den anderen Interessenten die ihnen zustehenden Leistungen bereitzustellen. Ein weiteres Ziel ist die Aufrechterhaltung einer optimalen Kapitalstruktur, um die Kapitalkosten zu reduzieren.

Um die Kapitalstruktur aufrechtzuerhalten oder zu verändern, passt der Konzern je nach Erfordernis die Dividendenzahlungen an die Anteilseigner an, nimmt Kapitalrückzahlungen an Anteilseigner vor, gibt neue Anteile heraus oder veräußert Vermögenswerte, um Verbindlichkeiten zu tilgen. Branchenüblich überwacht der Konzern sein Kapital auf Basis der Eigenkapitalquote, berechnet aus dem Verhältnis von Eigenkapital zu Gesamtkapital.

Unverändert zum Jahr 2015 bestand die Strategie des Konzerns im Jahr 2016 darin, eine Eigenkapitalquote zwischen 40 und 50 % aufrechtzuerhalten. Die Eigenkapitalquote ermittelt sich wie folgt:

	31.12.2016 TEUR	31.12.2015 TEUR
Eigenkapital	37.602	37.773
Gesamtkapital	78.375	79.818
Eigenkapitalquote	48%	47%

3.7. Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts

Für jene Finanzinstrumente, die systematisch zum beizulegenden Zeitwert (Fair Value) bewertet werden, sind gemäß IFRS 7 ab der Berichtsperiode 2009 zusätzlich die so genannten „Levels“ der Bewertung anzugeben. Auf der ersten Ebene der „Fair-Value-Hierarchie“ werden die beizulegenden Zeitwerte anhand von öffentlich notierten Marktpreisen bestimmt, da auf einem aktiven Markt der bestmögliche objektive Hinweis für den beizulegenden Zeitwert eines finanziellen Vermögenswerts oder der finanziellen Verbindlichkeit beobachtbar ist.

Wenn kein aktiver Markt für ein Finanzinstrument besteht, bestimmt ein Unternehmen den beizulegenden Zeitwert mithilfe von Bewertungsmodellen (Level 2). Zu den Bewertungsmodellen gehören die Verwendung der jüngsten Geschäftsvorfälle zwischen sachverständigen, vertragswilligen und unabhängigen Geschäftspartnern, der Vergleich mit dem aktuellen beizulegenden Zeitwert eines anderen, im Wesentlichen identischen Finanzinstruments, die Verwendung der Discounted-Cash-Flow-Methode oder von Optionspreismodellen. Der beizulegende Zeitwert wird auf Grundlage der Ergebnisse einer Bewertungsmethode geschätzt, die im größtmöglichen Umfang Daten aus dem Markt verwendet und so wenig wie möglich auf unternehmensspezifischen Daten basiert.

Den auf der letzten Ebene (Level 3) verwendeten Bewertungsmodellen liegen nicht am Markt beobachtbare Parameter zugrunde.

Der beizulegende Zeitwert von Derivaten, die in einem aktiven Markt gehandelt werden (wie z.B. zu Handelszwecken gehaltene und zur Veräußerung verfügbare Wertpapiere), basiert auf dem Börsenkurs am Bilanzstichtag. Der relevante Börsenkurs für finanzielle Vermögenswerte ist deren aktueller Geldkurs.

Der beizulegende Zeitwert von Finanzinstrumenten, die nicht in einem aktiven Markt gehandelt werden (z.B. im Freiverkehr gehandelte Derivate), wird durch die Anwendung von Bewertungsmodellen ermittelt. Der Konzern verwendet unterschiedliche Bewertungsmodelle und trifft hierfür Annahmen, die auf den Marktgegebenheiten am Bilanzstichtag basieren. Für langfristige Verbindlichkeiten werden die Börsenkurse oder die Kurse im Freiverkehr für gleichartige Instrumente verwendet.

Bei Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen wird angenommen, dass der Nominalbetrag abzüglich Wertminderungen dem beizulegenden Zeitwert entspricht. Der im Anhang angegebene beizulegende Zeitwert finanzieller Verbindlichkeiten wird durch die Abzinsung der zukünftigen vertraglich vereinbarten Zahlungsströme mit dem gegenwärtigen Marktzinssatz, der dem Konzern für vergleichbare Finanzinstrumente gewährt würde, ermittelt.

4. Kritische Schätzung bei der Bilanzierung und Bewertung

Sämtliche Schätzungen und Beurteilungen werden fortlaufend neu bewertet und basieren auf historischen Erfahrungen und weiteren Faktoren, einschließlich Erwartungen hinsichtlich zukünftiger Ereignisse, die unter den gegebenen Umständen vernünftig erscheinen.

4.1. Kritische Schätzungen und Annahmen bei der Bilanzierung

Die Erstellung des Konzernabschlusses in Übereinstimmung mit den IFRS erfordert Ermessensbeurteilungen und die Festlegung von Annahmen über künftige Entwicklungen durch die Unternehmensleitung, die den Ansatz und den Wert der Vermögenswerte und Schulden, die Angabe von sonstigen Verpflichtungen am Bilanzstichtag und den Ausweis von Erträgen und Aufwendungen während des Geschäftsjahres wesentlich beeinflussen können.

Bei den folgenden Annahmen besteht ein nicht unerhebliches Risiko, dass sie zu einer wesentlichen Anpassung von Vermögenswerten und Schulden im nächsten Geschäftsjahr führen können:

- Der Konzern untersucht jährlich, in Einklang mit der unter Erläuterung 2.6 dargestellten Bilanzierungs- und Bewertungsmethode, ob eine Wertminderung des Goodwills vorliegt. Der erzielbare Betrag von CGU wurde basierend auf Berechnungen des Nutzungswerts ermittelt. Diesen Berechnungen müssen Annahmen zugrunde gelegt werden (Erläuterung 5.2.).
- Für die Bewertung der bestehenden Pensions-, Abfertigungs- und Jubiläumsgeldverpflichtungen werden Annahmen für Zinssatz, Pensionseintrittsalter, Lebenserwartung, Fluktuation und künftige Bezugserhöhungen verwendet.
- Der Konzern ist in verschiedenen Ländern zur Entrichtung von Ertragssteuern verpflichtet. Deshalb sind wesentliche Annahmen erforderlich, um die weltweite Ertragsteuerrückstellung zu ermitteln. Es gibt viele Geschäftsvorfälle und Berechnungen, bei denen die endgültige Besteuerung nicht abschließend ermittelt werden kann. Der Konzern bemisst die Höhe der Rückstellungen für erwartete Steuerprüfungen auf Basis von Schätzungen, ob und in welcher Höhe zusätzliche Ertragsteuern fällig werden. Sofern die endgültige Besteuerung dieser Geschäftsvorfälle von der anfänglich angenommenen abweicht, wird dies in der Periode, in der die Besteuerung abschließend ermittelt wird, Auswirkungen auf die tatsächlichen und die latenten Steuern haben. Würden die endgültigen Werte (in den von Schätzungen betroffenen Bereichen) um 10 % von den Schätzungen des Managements abweichen, müsste der Konzern die Verbindlichkeit aus laufenden Ertragsteuern um 167 TEUR (Vorjahr: 195 TEUR) und die latenten Steuerverbindlichkeiten um 125 TEUR (Vorjahr: 119 TEUR) erhöhen, wenn die Abweichung nachteilig ist oder die Verbindlichkeiten aus laufenden Ertragsteuern um 167 TEUR (Vorjahr: 195 TEUR) und die latenten Steuerverbindlichkeiten um 125 TEUR (Vorjahr: 119 TEUR) reduzieren, wenn die Abweichung vorteilhaft ist.

- Die Bewertung der Rückstellungen für Gewährleistungen erfolgt durch Erfahrungswerte.
- Umsätze aus der Erbringung von Entwicklungsleistungen aus Festpreisverträgen werden unter Zugrundelegung der Percentage-of-Completion-Methode bilanziert. Hierbei schätzt der Konzern den Anteil der bis zum Bilanzstichtag bereits erbrachten Dienstleistungen am Gesamtumfang der zu erbringenden Dienstleistungen. Würde der Anteil der bis zum Bilanzstichtag erbrachten Dienstleistungen die Schätzungen des Managements um 1 % übersteigen bzw. unterschreiten, ergäbe sich eine Umsatzerhöhung von TEUR 639 (Vorjahr: TEUR 397) bzw. eine Umsatzminderung von TEUR 639 (Vorjahr: TEUR 397).

5. Erläuterungen zu Posten der Konzernbilanz und der Konzerngesamtergebnisrechnung

(1) Sachanlagen

	Grundstücke und Gebäu- de	Maschinen	Geschäfts- ausstat- tung	Geleistete Zahlungen und Anla- gen in Bau	Summe
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Anschaffungskosten					
Stand am 1.1.2015	14.828	15.440	6.641	536	37.445
Zugänge	221	899	481	977	2.578
Abgänge	0	-514	-236	0	-750
Umbuchungen	351	782	114	-1.246	0
Stand am 31.12.2015	15.400	16.607	6.999	267	39.273
 Zugänge	 2	 203	 746	 1.123	 2.074
Abgänge	0	-306	-225	-60	-590
Umbuchungen	359	418	286	-1.062	0
Stand am 31.12.2016	15.761	16.922	7.806	268	40.757
 Kumulierte Abschrei- bungen					
Stand am 1.1.2015	5.585	11.048	4.669	0	21.302
Planmäßige Abschrei- bungen	562	1.279	682	0	2.523
Abgänge	0	-508	-197	0	-705
Stand am 31.12.2015	6.147	11.819	5.154	0	23.120
 Planmäßige Abschrei- bungen	 544	 1.202	 676	 0	 2.423
Außerplanmäßige Ab- schreibungen/- Zuschreibungen	0	-159	-176	0	-335
Abgänge	0	-101	-25	0	-126
Stand am 31.12.2016	6.692	12.761	5.628	0	25.081
 Buchwert am 1.1.2015	 9.243	 4.392	 1.971	 536	 16.143
 Buchwert am 31.12.2015	 9.253	 4.787	 1.846	 267	 16.154
 Buchwert am 31.12.2016	 9.069	 4.161	 2.178	 268	 15.676

Als Sicherstellung für eine langfristige Fremdfinanzierung in Höhe von EUR 2,45 Mio. wurden die Gesellschaftsanteile der Oberhofer Stahlbau Ges.m.b.H. verpfändet. Die zusammengefassten Finanzinformationen dieses Tochterunternehmens sind unter Punkt 5.4. erläutert.

(2) Immaterielle Vermögenswerte

	Software TEUR	Lizenzen und Bau- rechte TEUR	An- schluss- rechte TEUR	Firmen- wert TEUR	Geleistete Zahlungen TEUR	Summe TEUR
Anschaffungskosten						
Stand am 1.1.2015	1.002	1.614	115	1.205	0	3.937
Zugänge	13	18	1	0	25	58
Abgänge	0	0	0	0	0	0
Umbuchungen	0	0	0	0	0	0
Stand am 31.12.2015	1.015	1.633	116	1.205	25	3.995
Zugänge	40	12	2	0	0	54
Abgänge	0	-209	0	0	-25	-235
Umbuchungen	0	0	0	0	0	0
Stand am 31.12.2016	1.055	1.435	118	1.205	0	3.813
Kumulierte Abschreibungen						
Stand am 1.1.2015	909	169	114	0	0	1.193
Planmäßige Abschreibungen	71	80	1	0	0	152
Abgänge	0	0	0	0	0	0
Stand am 31.12.2015	980	250	115	0	0	1.345
Planmäßige Abschreibungen	31	79	0	0	0	110
Abgänge	0	-109	0	0	0	-109
Stand am 31.12.2016	1.012	219	115	0	0	1.346
Buchwert am 1.1.2015	93	1.445	1	1.205	0	2.744
Buchwert am 31.12.2015	35	1.383	1	1.205	25	2.650
Buchwert am 31.12.2016	44	1.216	3	1.205	0	2.468

Impairment-Test auf Firmenwerte

Die Werthaltigkeit des Firmenwertes wird durch das Management überwacht. Er betrifft zur Gänze das Geschäftssegment Stahlbau. Der erzielbare Betrag dieser zahlungsmittelgenerierenden Einheit liegt über ihrem Nutzungswert. Die Berechnungen der Nutzungswerte basieren auf prognostizierten Cashflows, die aus der vom Management verabschiedeten Planung, bestehend aus einer fünfjährigen Detailplanung und der Schätzung der von dieser zahlungsmittelgenerierenden Einheit auf lange Sicht erzielba-

ren nachhaltigen Ergebnisse (ewige Rente). Bei der Berechnung der Nutzungswerte zugrunde gelegten Annahmen bestehen Schätzungsunsicherheiten. Die Bruttogewinnmargen werden anhand der Werte ermittelt, die basierend auf den Erfahrungen des laufenden Jahres in die rollierende Planung einfließen. Die Unternehmensplanung basiert somit auf vergangenen Ergebnissen sowie den aktuellen Einschätzungen über die zukünftige Marktentwicklung. Dabei wird eine geschäftsspezifische, nachhaltige Wachstumsrate von 1 % berücksichtigt. Der Diskontierungszinssatz vor Steuern beträgt 9,17 % bzw. 11,39%.

Der errechnete erzielbare Betrag (Recoverable Amount / Nutzungswert) übersteigt demnach den Carrying Amount von 6.496 TEUR (Vorjahr: 6.828 TEUR). Eine Wertminderung lag somit nicht vor.

Die folgende Sensitivitätsanalyse basiert auf der Änderung einer Annahme, während alle anderen Annahmen konstant gehalten werden. Es ist unwahrscheinlich, dass sich dies in der Realität ereignet, da Veränderungen in einigen Annahmen mit anderen Annahmen korrelieren können.

Die Sensitivität des errechneten erzielbaren Betrages auf Änderungen des Free Cash Flows beträgt:

prozentuelle Auswirkung		
Veränderung der Annahme	Erhöhung Wert des Gesamtkapitals	Verminderung Wert des Gesamtkapitals
2%	2,00%	-2,00%
5%	5,00%	-5,00%
10%	10,00%	-10,00%

Der errechnete erzielbare Betrag (Recoverable Amount / Nutzungswert) übersteigt auch bei Änderung der Annahme den Carrying Amount. Eine Wertminderung ist nicht notwendig.

(3) Gemeinschaftsunternehmen

Die Claus Queck GmbH, Düren, Deutschland, hält an der Stahl & Verbundbau Gesellschaft für industrielles Bauen m.b.H., Dreieich, Deutschland (Stahl & Verbundbau) 44 % (durchgerechnet 39,60 %). Da die anderen Gesellschafter über geringere Anteile verfügen, hat keiner der Gesellschafter die Kontrolle über das Unternehmen, es liegt daher ein Gemeinschaftsunternehmen nach IFRS 11 vor, welches nach der Equity-Methode bilanziert wird.

Die Stahl & Verbundbau Gesellschaft für industrielles Bauen m.b.H. beschäftigt sich mit der Planung und kompletten Erstellung von Hochbauobjekten in Stahl- und Verbundbauweise und agiert als Generalunternehmer für die Errichtung schlüsselfertiger Gebäude überwiegend im Industrie- und Gewerbebau. Es handelt sich um eine nicht notierte Gesellschaft, so dass kein notierter Marktpreis für diese Anteile verfügbar sind.

Das Stammkapital beträgt nominal 525 TEUR. Der Buchwert für Anteile an Gemeinschaftsunternehmen entwickelt sich wie folgt:

	2016 TEUR	2015 TEUR
Stand am 1.1.	968	683
+/- Periodengewinn/-verlust	514	284
+/- Sonstiges Ergebnis	0	0
Stand am 31.12.	1.482	968

Der Konzern hat keine Verpflichtungen in Zusammenhang mit dem Gemeinschaftsunternehmen.

Nachfolgend werden die zusammengefassten Finanzinformationen der Stahl & Verbundbau Gesellschaft für industrielles Bauen m.b.H. dargestellt.

Zusammengefasste Bilanz

	2016 TEUR	2015 TEUR
Kurzfristig		
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	3.362	3.215
Sonstige Vermögenswerte	7.360	5.188
<i>Gesamte kurzfristige Vermögenswerte</i>	<i>10.722</i>	<i>8.403</i>
Sonstige kurzfristige Schulden (einschließlich Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen)	-7.259	-6.382
<i>Gesamte kurzfristige Schulden</i>	<i>-7.259</i>	<i>-6.382</i>
Langfristig		
Vermögenswerte	192	178
Sonstige langfristige Schulden	-287	-0
Nettovermögen	3.368	2.199

Zusammengefasste Gesamtergebnisrechnung

	2016 TEUR	2015 TEUR
Umsatzerlöse	21.560	17.682
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	-83	-88
Zinserträge	0	1
Zinsaufwendungen	-155	-146
Ergebnis vor Ertragsteuern	1.616	768
Ertragsteuern	-447	-122
Ergebnis nach Ertragsteuern	1.169	646
Sonstiges Ergebnis	0	0
Gesamtergebnis	1.169	646
Vom Gemeinschaftsunternehmen erhaltene Dividende	0	0

Die oben dargestellten Informationen stellen die den Abschlüssen des Gemeinschaftsunternehmens dargestellten Beträge und nicht den Anteil daran dar. Anpassungen aufgrund von Unterschieden zwischen den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden beim Gemeinschaftsunternehmen und im Konzern wurden vorgenommen.

Im Anschluss wird die Überleitung der zusammengefassten Finanzinformationen auf den im Konzern bilanzierten Buchwert am Gemeinschaftsunternehmen dargestellt:

Zusammengefasste Finanzinformationen

	2016 TEUR	2015 TEUR
Nettovermögen zum 1. Jänner	2.199	1.553
+/- Periodengewinn/-verlust	1.169	646
+/- Sonstiges Ergebnis	0	0
Nettovermögen zum 31. Dezember	3.368	2.199
Anteil am Gemeinschaftsunternehmen	1.482	968
Geschäfts- oder Firmenwert	0	0
Buchwert	1.482	968

(4) Angaben zu Tochterunternehmen

Die Informationen über den Konsolidierungskreis und die Einbeziehung in den Konzernabschluss sind in Punkt 2.2.d) angeführt. Der Konzern hatte zum 31. Dezember 2016 folgende Tochterunternehmen mit nicht beherrschendem Anteil, der wesentlich für den Konzern ist:

Name, Sitz	Art der Geschäftstätigkeit	Durch das Mutterunternehmen direkt gehaltener Anteil	Durch den Konzern gehaltener Anteil	Durch nicht beherrschende Anteilseigner gehaltener Anteil
Haslinger Stahlbau GmbH, Feldkirchen	Stahlbau	90,00 %	90,00 %	10,00 %
Claus Queck GmbH, Düren, Deutschland	Stahlbau	90,00 %	90,00 %	10,00 %
Oberhofer Stahlbau Ges.m.b.H., Saalfelden	Stahlbau	51,00 %	51,00 %	49,00 %

Die gesamten nicht beherrschenden Anteile der Periode betragen TEUR 4.497 (Vorjahr: TEUR 4.594 TEUR), von denen TEUR 1.518 (Vorjahr: TEUR 1.188 TEUR) auf Haslinger Stahlbau GmbH, TEUR 1.242 (Vorjahr: TEUR 1.700) auf Claus Queck GmbH sowie TEUR 1.419 (Vorjahr: TEUR 1.414) auf Oberhofer Stahlbau Ges.m.b.H. entfallen.

Im Jahr 2015 sowie 2016 gab es keine Transaktionen mit nicht beherrschenden Anteilseignern.

Nachfolgend werden zusammengefasste Finanzinformationen der Tochterunternehmen mit nicht beherrschendem Anteil, der wesentlich für den Konzern ist, dargestellt.

Zusammengefasste Bilanz	Haslinger Stahlbau GmbH		Claus Queck GmbH		Oberhofer Stahlbau Ges.m.b.H.	
	2016	2015	2016	2015	2016	2015
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Kurzfristig						
Vermögenswerte	34.656	29.774	13.723	20.383	1.577	1.595
Verbindlichkeiten	-11.816	-11.722	-3.023	-4.070	-1.454	-1.466
<i>Gesamtes kurzfristiges Nettovermögen</i>	<i>22.840</i>	<i>18.052</i>	<i>10.700</i>	<i>16.313</i>	<i>123</i>	<i>129</i>
Langfristig						
Vermögenswerte	6.631	7.187	4.440	3.215	4.841	5.478
Verbindlichkeiten	-14.295	-13.362	-2.720	-2.525	-2.067	-2.721
<i>Gesamtes langfristiges Nettovermögen</i>	<i>-7.664</i>	<i>-6.175</i>	<i>1.720</i>	<i>690</i>	<i>2.774</i>	<i>2.757</i>
Nettovermögen	15.176	11.877	12.420	17.003	2.897	2.886
Zusammengefasste Gesamtergebnisrechnung						
	2016	2015	2016	2015	2016	2015
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Umsatzerlöse	81.754	60.614	9.115	16.971	6.369	7.465
Ergebnis vor Ertragsteuern	5.284	1.057	-5.030	1.889	-82	-160
Ertragsteuern	-1.305	-226	1.706	-629	46	-1
Ergebnis nach Ertragsteuern	3.979	831	-3.325	1.260	-36	-161
Sonstiges Ergebnis	-80	-7	-58	-86	47	-21
Gesamtergebnis	3.899	824	-3.383	1.173	11	-182
An nicht beherrschende Anteilseigner gezahlte Dividenden	-150	-200	-120	-180	0	0

(5) Sonstiges Finanzvermögen

	Anschaffungskosten 31.12.2015	(+) Zugänge (-) Abgänge	Anschaffungskosten 31.12.2016	Im Eigenkapital erfasste Wertänderungen	Buchwert 31.12.2015	Buchwert 31.12.2016
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Langfristiges Finanzvermögen						
Beteiligungen an verbundenen Unternehmen	21	0	21	0	21	0
	21	0	21	0	21	0

Die Beteiligungen betreffen Anteile an folgenden Unternehmen:

Unternehmen	Anteil	Anschaffungskosten TEUR	Buchwert 31.12.2015 TEUR	Buchwert 31.12.2016 TEUR
Oberhofer International FZE	100 %	21	21	0
Orbing GmbH	100 %	4	0	0
		25	21	0

Die Beteiligungen werden aus strategischen Überlegungen gehalten. Da diese Anteile nicht frei handelbar sind, kann kein Marktwert für diese Anteile ermittelt werden. Eine

Veräußerung der Anteile ist derzeit nicht geplant. Die Beteiligung Oberhofer International FZE wurde im Geschäftsjahr 2016 abgeschrieben, da sie im Jahr 2017 liquidiert wird.

(6) Derivative Finanzinstrumente

Die Hutter-&-Schantz-Stahlbau-Gruppe verwendet derzeit derivative Finanzinstrumente nur in äußerst untergeordnetem Ausmaß. Bei der Konzerngesellschaft Haslinger Stahlbau GmbH, Feldkirchen, wurde im August 2013 ein Zinsswap abgeschlossen. Die Laufzeit beträgt 4 Jahre, beginnend mit August 2014. Der Bezugsbetrag EUR 3 Mio. Zum 31. Dezember 2016 beträgt der Marktwert TEUR -93. Weitere derivative Finanzinstrumente bestehen nicht. Hedge-Accounting wird nicht angewandt.

(7) Finanzinstrumente nach Kategorien

Die Klassen von originären und derivativen Finanzinstrumenten sind ident mit den in der Bilanz ausgewiesenen Posten und verteilen sich wie folgt auf die Kategorien des IAS 39.9:

31.12.2016	Kategorie	Buchwert TEUR	Restbuchwert zu fortge- schriebenen Anschaffungs- kosten TEUR	Beizu- legender Zeitwert TEUR	Level 1 TEUR	Level 2 TEUR	Level 3 TEUR
Bilanzierte Vermögenswerte							
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	LaR	33.895	33.895	33.895	0	0	33.895
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	LaR	15.267	15.267	15.267	0	0	15.267
		49.162	49.162	49.162	0	0	49.162
Bilanzierte Verbindlichkeiten							
Derivative Finanzinstrumente	DuH	99	99	99	0	0	99
Finanzschulden	FLAC	16.376	16.376	16.376	0	0	16.376
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten							
	FLAC	11.987	11.987	11.987	0	0	11.987
		28.462	28.462	28.462	0	0	28.462

¹⁾ Veränderung direkt in der Konzerngesamtergebnisrechnung erfasst

Abkürzungserläuterung:

DuH Derivatives used for hedging
LaR Loans and receivables
FLAC Financial liabilities at amortized cost

31.12.2015	Katego- rie	Buchwert TEUR	Restbuchwert zu fortge- schriebenen Anschaffungs- kosten TEUR	Beizu- legender Zeitwert TEUR	Level 1 TEUR	Level 2 TEUR	Level 3 TEUR
Bilanzierte Vermögenswerte							
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	LaR	29.664	29.664	29.664	0	0	29.664
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	LaR	21.854	21.854	21.854	0	0	21.854
		51.518	51.518	51.518	0	0	51.518
Bilanzierte Verbindlichkeiten							
Derivative Finanzinstrumente	DuH	141	141	141	0	0	141 1)
Finanzschulden	FLAC	18.984	18.984	18.984	0	0	18.984
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	FLAC	10.705	10.705	10.705	0	0	10.705
		29.830	29.830	29.830	0	0	29.830

1) Veränderung direkt in der Konzerngesamtergebnisrechnung erfasst

Abkürzungserläuterung:

DuH Derivatives used for hedging
LaR Loans and receivables
FLAC Financial liabilities at amortized cost

Nicht-finanzielle Verpflichtungen wurden herausgenommen, da diese Aufstellung nur für Finanzinstrumente gilt.

(8) Vorräte

	31.12.2016 TEUR	31.12.2015 TEUR
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	5.478	5.535
Unfertige Erzeugnisse	1.370	968
Fertige Erzeugnisse	204	205
	<u>7.052</u>	<u>6.707</u>

(9) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen

	31.12.2016 TEUR	31.12.2015 TEUR
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (fakturiert)	10.086	17.708
Fertigungsaufträge mit aktivischem Saldo gegenüber Kunden	22.245	10.729
Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	0	30
Forderungen gegenüber Unternehmen mit Beteiligungsverhältnis	300	48
Sonstige Forderungen	1.334	1.247
	<u>33.965</u>	<u>29.762</u>

Für die Auftragsfertigung ergibt sich folgendes Bild:

	31.12.2016 TEUR	31.12.2015 TEUR
Summe der angefallenen Kosten	59.205	36.945
Summe der ausgewiesene Gewinne	4.673	2.784
bereits erhaltene Anzahlungen	-41.633	-29.000
Fertigungsaufträge mit aktivischem Saldo	<u>22.245</u>	<u>10.729</u>

Der Umsatz aus Fertigungsaufträgen betrug im Geschäftsjahr 2016 TEUR 100.882 (Vorjahr: TEUR 88.822).

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die weniger als drei Monate überfällig sind, werden vom Unternehmen nicht als wertgemindert angesehen. Am 31. Dezember 2016 waren Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 2.152 (Vorjahr: TEUR 1.695) überfällig, aber nicht wertgemindert. Die Einbringlichkeit der überfälligen Forderungen ist im Wesentlichen nicht gefährdet.

Als Fälligkeitsanalyse der überfälligen Forderungen ergibt sich:

	31.12.2016 TEUR	31.12.2015 TEUR
Bis 3 Monate	1.148	538
3 bis 6 Monate	500	531
6 bis 12 Monate	36	225
Mehr als 12 Monate	468	401
	<u>2.152</u>	<u>1.695</u>

Die Wertberichtigung auf Forderungen entwickelte sich wie folgt:

	2016 TEUR	2015 TEUR
Stand am 1.1.	2.748	5.354
+ Zugänge	1.462	369
- Auflösungen	-29	-2
- Inanspruchnahmen	-213	-2.973
Stand am 31.12.	<u>3.968</u>	<u>2.748</u>

Die Zuführung und Auflösung der Wertberichtigung für wertgeminderte Forderungen wird unter „Sonstige betriebliche Aufwendungen“ in der Konzerngesamtergebnisrechnung ausgewiesen (Abschnitt 5.24.). Die Wertminderungen werden aufgelöst, wenn keine weiteren Zahlungseingänge erwartet werden.

Es wurden keine pauschalen Wertberichtigungen vorgenommen. Den Kundenforderungen stehen keine Sicherheiten gegenüber.

Die anderen Klassen innerhalb der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und anderen Forderungen beinhalten keine wertgeminderten Vermögenswerte.

Die maximale Kreditrisikoexposition am Abschlussstichtag entspricht dem Buchwert jeder Klasse der oben erwähnten Forderungen. Der Konzern hat keine Sicherheitsleistungen erhalten.

	31.12.2016 TEUR	31.12.2015 TEUR
in den sonstigen Forderungen enthaltene Finanzinstrumente	1.264	1.149
übrige sonstige Forderungen (Abgrenzungen)	70	98
	<u>1.334</u>	<u>1.247</u>

(10) Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

	31.12.2016 TEUR	31.12.2015 TEUR
Guthaben bei Kreditinstituten sowie Kassenbestand	<u>15.267</u>	<u>21.854</u>

(11) Eigenkapital

Die Aktien gewähren die gewöhnlichen nach dem österreichischen Aktiengesetz den Aktionären zustehenden Rechte. Dazu zählen die Rechte auf die Auszahlung der von der Hauptversammlung beschlossenen Dividende sowie auf Ausübung des Stimmrechtes in der Hauptversammlung. Die Dividende richtet sich nach dem im unternehmensrechtlichen Einzelabschluss der Muttergesellschaft ausgewiesenen Bilanzgewinn. Demnach ist für das Geschäftsjahr 2016 ein Betrag bis zu EUR 1.788.978,77 ausschüttungsfähig.

Zum 31. Dezember 2016 hält die H&S Stahlbau AG insgesamt 4.498 Stück (Vorjahr: 4.498 Stück) eigene Aktien. Sie sind in Höhe ihrer Anschaffungskosten als Abzugsposten im Eigenkapital ausgewiesen, wobei der Nennbetrag der Aktien mit dem Grundkapital und der den Nennbetrag übersteigende Betrag mit den hierfür im Einzelabschluss des Mutterunternehmens gebildeten Gewinnrücklagen verrechnet wurde.

Zum 31. Dezember 2016 befinden sich daher 1.495.502 Aktien im Umlauf. Der Vorstand schlägt vor, TEUR 1.496 aus dem ausschüttungsfähigen Bilanzgewinn der Muttergesellschaft auszuschütten (EUR 1,00 je Aktie). Die aus dem Jahresgewinn des Geschäftsjahres 2015 ausgeschüttete Dividende von TEUR 2.243 entspricht bezogen auf 1.495.502 zum 31. Dezember 2015 im Umlauf befindlichen Stückaktien einer Dividende von EUR 1,50 je Aktie.

An gebundenen Kapitalrücklagen wird im Einzelabschluss der Muttergesellschaft ein Betrag von EUR 1.861.665,23 ausgewiesen. Die Bestimmungen des § 229 Abs. 6 UGB hinsichtlich der erforderlichen Höhe der gebundenen Rücklagen (10 % des Grundkapitals) sind somit erfüllt.

Die Unterschiede aus der Währungsumrechnung umfassen alle Kursdifferenzen, die aus der Umrechnung der in ausländischer Währung aufgestellten Jahresabschlüsse von Tochterunternehmen entstanden sind.

Die Anteile anderer Gesellschafter am Eigenkapital (Minderheitsanteile) betreffen die Beteiligungen fremder Gesellschafter an der Haslinger-, der Queck-Gruppe sowie der Oberhofer Stahlbau-Gruppe.

(12) Verpflichtungen gegenüber Arbeitnehmern

	31.12.2016 TEUR	31.12.2015 TEUR
Rückstellungen für Pensionen	2.720	2.525
Rückstellungen für Abfertigungen	5.012	4.751
	<u>7.732</u>	<u>7.277</u>

Die Hutter-&-Schrantz-Stahlbau-Gruppe beschäftigte im Jahr 2016 durchschnittlich 561 Dienstnehmer (2015: 573 Dienstnehmer).

	2016	2015
Angestellte	274	159
Arbeiter	287	414
	<u>561</u>	<u>573</u>

Pensionen		Abfertigungen		Jubiläumsgelder	
2016	2015	2016	2015	2016	2015
TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR

Herleitung der in der Bilanz erfassten Rückstellung

DBO der nicht durch Fondsvermögen gedeckten

Verpflichtungen = Rückstellung am 31.12.

2.720	2.525	5.012	4.751	620	592
-------	-------	-------	-------	-----	-----

In der Gesamtergebnisrechnung erfasster Aufwand

Dienstzeitkomponente	80	74	161	167	31	26
(Netto-)Zinskomponente	50	51	95	126	12	13
Neubewertungs-Komponente (erfahrungsbedingte Anpassungen)	24	2	80	-368	49	-10
Neubewertungs-Komponente (finanzielle Annahmen)	61	125	-610	410	-41	109
Neubewertungs-Komponente (demographische Annahmen)	0	0	574	3	0	0
Währungsdifferenz	0	0	2	0	0	0
In der Gesamtergebnisrechnung erfasster Aufwand	<u>215</u>	<u>251</u>	<u>302</u>	<u>338</u>	<u>51</u>	<u>138</u>

Entwicklung der in der Bilanz erfassten Rückstellung

Defined Benefit Obligation = Rückstellung am 1.1.

In der Gesamtergebnisrechnung erfasster Aufwand

Auszahlungen (Leistungen) im Geschäftsjahr

Defined Benefit Obligation = Rückstellung am 31.12.

2.525	2.294	4.751	4.542	592	473
215	251	302	338	51	139
-20	-20	-41	-129	-23	-20
<u>2.720</u>	<u>2.525</u>	<u>5.012</u>	<u>4.751</u>	<u>620</u>	<u>592</u>

Die Verpflichtung aus Jubiläumsgeldern wird im Posten „sonstige Rückstellungen“ ausgewiesen.

Die Dienstzeit-Komponente wird im Posten „Aufwendungen für Abfertigungen“ bzw. „Aufwendungen für Altersversorgung“, die Netto-Zinskomponente im Finanzergebnis sowie die Umbewertungs-Komponente im sonstigen Ergebnis ausgewiesen.

Den Berechnungen der Pensionsrückstellung zum 31. Dezember 2016 und 2015 liegen folgende Annahmen zugrunde:

	2016	2015
Zinssatz	1,9 %	2,22 %
Pensions- und Bezugssteigerungen	2,0 %	2,0 %
Inflationsrate	2,0 %	2,0 %
Fluktuationsrate	2,0 %	2,0 %
Pensionsalter	frühestmögliches gesetzliches Pensionsalter nach dem RV-Altersgrenzenanpassungsgesetz	

Die Sensitivität der Pensionsverpflichtung auf Änderungen in den gewichteten Hauptannahmen beträgt:

2016	Auswirkung auf die Verpflichtung		
	Veränderung der Annahme	Verminderung der Annahme	Erhöhung der Annahme
Zinssatz	0,50%	Erhöhung um 12,27%	Verminderung um 10,58%
Zukünftige Rentensteigerung	0,25%	Verminderung um 3,94%	Erhöhung um 4,17%
Sterbewahrscheinlichkeit	1 Jahr	Verminderung um 3,91%	Erhöhung um 3,90%

2015	Auswirkung auf die Verpflichtung		
	Veränderung der Annahme	Verminderung der Annahme	Erhöhung der Annahme
Zinssatz	0,50%	Erhöhung um 12,58%	Verminderung um 10,81%
Zukünftige Rentensteigerung	0,25%	Verminderung um 3,91%	Erhöhung um 4,14%
Sterbewahrscheinlichkeit	1 Jahr	Verminderung um 3,86%	Erhöhung um 3,84%

Den Berechnungen der Abfertigungsrückstellung zum 31. Dezember 2016 und 2015 liegen folgende Annahmen zugrunde:

	2016	2015
Zinssatz	1,90 %	2,00 %
Pensions- und Bezugssteigerungen	1,61 % bis 5,00 %	2,50 % bis 5,00 %
Fluktuation	dienstzeitabhängig von 1 bis 20 %	
Pensionsalter	frühestmögliches gesetzliches Pensionsalter nach dem BBG 2003 bzw. für die ausländischen Tochtergesellschaften 62/62 Jahre (2015: 62/62) für Frauen/Männer	

Die Sensitivität der Abfertigungsverpflichtung auf Änderungen in den gewichteten Hauptannahmen beträgt:

2016	Auswirkung auf die Verpflichtung		
	Veränderung der Annahme	Verminderung der Annahme	Erhöhung der Annahme
Zinssatz	0,50%	Erhöhung um 7,17% bis 8,62%	Verminderung um 6,50% bis 7,77%
Zukünftige Gehaltssteigerung	0,50%	Verminderung um 6,13% bis 7,62%	Erhöhung um 6,67% bis 8,36%

2015	Auswirkung auf die Verpflichtung		
	Veränderung der Annahme	Verminderung der Annahme	Erhöhung der Annahme
Zinssatz	0,50%	Erhöhung um 6,10% bis 7,17%	Verminderung um 5,59% bis 6,49%
Zukünftige Gehaltssteigerung	0,50%	Verminderung um 5,37% bis 6,13%	Erhöhung um 5,80% bis 6,68%

(13) Finanzschulden

	31. Dezember 2016			31. Dezember 2015		
	Langfristig TEUR	Kurzfristig TEUR	Summe TEUR	Langfristig TEUR	Kurzfristig TEUR	Summe TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	15.242	1.134	16.376	16.047	2.937	18.984

Bankverbindlichkeiten haben eine Laufzeit bis zum Jahre 2022 (Vorjahr: 2022) und werden durchschnittlich mit 1,49 % p.a. (Vorjahr 2,04%) verzinst.

Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte erfolgt durch Abzinsung der künftig zu leistenden Zahlungen unter Zugrundelegung eines aktuellen Marktzinssatzes. Die Buchwerte entsprechen annähernd den beizulegenden Werten, da die Auswirkungen der Abzinsung unwesentlich sind.

Mit Ausnahme der langfristigen Bankverbindlichkeiten sind die Finanzierungsvereinbarungen kurzfristig. Das Management rechnet damit, dass die Vereinbarung mit ähnlichen Bedingungen verlängert wird.

Zur Absicherung des Zinsenänderungsrisikos wurde 2013 über ein Volumen von EUR 3 Mio. ein Zinsswap mit Laufzeit bis August 2018 abgeschlossen.

(14) Sonstige Rückstellungen

	Jubiläums- gelder	Rechts- streitigkeiten	Sonstige ungewisse Verbindlich- keiten
	TEUR	TEUR	TEUR
Stand 1. Jänner 2016	592	393	100
Verbrauch	-23	-56	0
Auflösung	-2	-2	0
Neubildung	53	53	0
Stand 31. Dezember 2016	<u>620</u>	<u>388</u>	<u>100</u>
davon kurzfristig	0	388	0
davon langfristig	620	0	100

	Gewähr- leistung	Jubiläums- gelder	Rechts- streitigkeiten	Sonstige ungewisse Verbindlich- keiten
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Stand 1. Jänner 2015	1.000	473	563	100
Verbrauch	0	0	-30	0
Auflösung	-1.000	-18	-168	0
Neubildung	0	137	28	0
Stand 31. Dezember 2015	<u>0</u>	<u>592</u>	<u>393</u>	<u>100</u>
davon kurzfristig	0	0	393	0
davon langfristig	0	592	0	100

(15) Ertragsteuern

Der Steueraufwand setzt sich wie folgt zusammen:

	2016 TEUR	2015 TEUR
Tatsächlicher Steueraufwand	8	1.395
Veränderung latenter Steuern betreffend Konzern-Jahresergebnis	-178	-531
Ausgewiesener Steueraufwand/-Steuerertrag	-170	863

Die folgende Tabelle fasst die wesentlichen Unterschiede zwischen dem gesetzlich vorgeschriebenen österreichischen Steuersatz und dem effektiven Steuersatz des Konzerns für Zwecke des Konzernabschlusses zusammen:

	2016 TEUR	2015 TEUR
Ergebnis vor Steuern	2.263	4.058
Erwartete Steuerbelastung (25 %)	566	1.014
Verminderung der Steuerbelastung durch		
ausländisches Betriebsstättergebnis	0	-9
investitionsbedingte Steuerbegünstigungen	-200	-272
Lehrlingsförderungen	-23	-29
sonstige Bewertungsdifferenzen	-169	0
Niedrigere Steuersätze bei ausländischen Tochtergesellschaften	-128	-74
Abschichtung atypisch stiller Gesellschafter	-12	-12
Verlustabzug	-57	0
Erhöhung der Steuerbelastung durch		
nicht abzugsfähige Aufwendungen	8	16
höhere Steuersätze bei ausländischen Tochtergesellschaften	1	113
sonstige Bewertungsdifferenzen	0	98
abweichende Gewerbesteuer bei deutschen Gesellschaften	18	19
Nachzahlungen/-Gutschriften für Vorjahre	-174	-1
Effektive Steuerbelastung	-170	863

Die in der Bilanz ausgewiesenen latenten Steuern veränderten sich wie folgt:

	2016 TEUR	2015 TEUR
Am 1. Jänner	1.451	870
Ertrag in der Gewinn- und Verlustrechnung	178	531
Im sonstigen Ergebnis erfasste Ertragsteuern	38	50
Am 31. Dezember	<u>1.667</u>	<u>1.451</u>

Temporäre Unterschiede zwischen den Wertansätzen im IFRS-Konzernabschluss und dem jeweiligen steuerlichen Wertansatz wirken sich ohne Berücksichtigung der Saldierung von offenen Posten gegenüber derselben Steuerbehörde wie folgt aus:

Latente Steuerverbindlichkeiten	Steuerliche Abschreibungen TEUR	Fertigungsaufträge TEUR	Sonstige TEUR	Gesamt TEUR
Stand: 1. Jänner 2015	-323	-662	-33	-1.018
Erfolgswirksam erfasster Betrag	61	516	5	581
Stand: 31. Dezember 2015	-262	-146	-28	-437
Erfolgswirksam erfasster Betrag	40	-1.102	10	-1.051
Stand: 31. Dezember 2016	-222	-1.248	-18	-1.488

Latente Steuerforderungen	Pensionsverpflichtungen TEUR	Rückstellungen TEUR	Steuerliche Verluste TEUR	Sonstige TEUR	Gesamt TEUR
Stand: 1. Jänner 2015	554	544	130	659	1.888
Erfolgswirksam erfasster Betrag	12	52	81	-194	-50
Im sonstigen Ergebnis erfasster Betrag	50	0	0	0	50
Stand: 31. Dezember 2015	616	596	211	465	1.888
Erfolgswirksam erfasster Betrag	10	111	1.320	-213	1.228
Im sonstigen Ergebnis erfasster Betrag	38	0	0	0	38
Stand: 31. Dezember 2016	664	707	1.531	252	3.154

	2016 TEUR	2015 TEUR
Latente Steuerforderungen		
Latente Steuerforderungen, die nach mehr als 12 Monaten realisiert werden	3.024	1.619
Latente Steuerforderungen, die innerhalb von 12 Monaten realisiert werden	131	269
	<u>3.154</u>	<u>1.888</u>
Latente Steuerverbindlichkeiten		
Latente Steuerverbindlichkeiten, die nach mehr als 12 Monaten realisiert werden	236	290
Latente Steuerverbindlichkeiten, die innerhalb von 12 Monaten realisiert werden	1.251	146
	<u>1.488</u>	<u>437</u>

Auf Grund der derzeit geltenden steuerlichen Bestimmungen kann davon ausgegangen werden, dass die aus einbehaltenen Gewinnen resultierenden Unterschiedsbeträge zwischen dem steuerlichen Beteiligungsansatz und dem anteiligen Eigenkapital der im Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen im Wesentlichen steuerfrei bleiben. Daher wurde dafür keine Steuerabgrenzung vorgenommen.

(16) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten

	31.12.2016 TEUR	31.12.2015 TEUR
Kurzfristige Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (gegenüber Dritten)	8.246	5.412
Sonstige Verbindlichkeiten	3.741	5.293
	<u>11.987</u>	<u>10.705</u>
Verbindlichkeiten gegenüber Krankenkassen	401	329
Verbindlichkeiten gegenüber Finanzbehörden	1.003	1.876
Sonstige Abgrenzungen	418	481
	<u>1.822</u>	<u>2.687</u>
	<u>13.809</u>	<u>13.392</u>

(17) Eventualschulden und langfristige Verpflichtung

Eventualschulden liegen vor, wenn der Ressourcenabfluss nicht wahrscheinlich, sondern nur möglich ist, oder wenn die Verpflichtung nicht zuverlässig geschätzt werden kann. Die Hutter-&-Schrantz-Stahlbau-Gruppe hat derzeit folgende Eventualschulden:

a) Kapitalverpflichtung

Der Konzern hat Eventualschulden aus Kreditbesicherungsgarantien in Höhe von TEUR 77 (Vorjahr: TEUR 77), Bank- und Versicherungsgarantien in Höhe von TEUR 0 (Vorjahr: TEUR 1.070) und Bestellobligo in Höhe von TEUR 2.427 (Vorjahr: TEUR 3.311).

b) Verpflichtungen als Leasingnehmer im Rahmen von Operating-Leasing-Verhältnissen

Einzelne Gesellschaften der H&S Stahlbau AG haben mit mehreren Vertragspartnern operative Miet- und Leasingverträge abgeschlossen. Die Verträge umfassen im Wesentlichen die Nutzung von Büros, Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie technischen Geräten.

Die Aufwendungen aus Operating-Leasing-Verhältnissen im Geschäftsjahr 2016 betrugen TEUR 1.188 (Vorjahr: TEUR 1.206).

	2016 TEUR	2015 TEUR
bis zu 1 Jahr	364	267
mehr als 1 Jahr und bis zu 5 Jahren	1.874	3.201
mehr als 5 Jahren	0	51

(18) Zuschüsse der öffentlichen Hand

Im Jahr 2016 erhielt Haslinger Stahlbau GmbH, Feldkirchen, einen Zuschuss aus öffentlichen Mitteln für eine Adaptierung der Geschäftsausstattung in Höhe von TEUR 3 (Vorjahr: TEUR 285).

Die öffentlichen Zuschüsse sind in den sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Die Auflösung erfolgt, je nach Nutzungsdauer, über einen Zeitraum von 2 bis 15 Jahren und wird in der Konzerngesamtergebnisrechnung in den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen.

(19) Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse betragen TEUR 100.882 (Vorjahr: TEUR 88.822) und betreffen nur das Erbringen von Dienstleistungen im Segment „mittelschwerer Stahlbau“. An Bestandsveränderungen sind TEUR 402 (Vorjahr: TEUR -12) zu verzeichnen.

(20) Aufwendungen für Material und sonstige bezogene Herstellungsleistungen

	2016 TEUR	2015 TEUR
Aufwendungen für Material	36.157	30.025
Sonstige bezogene Herstellungsleistungen	28.747	23.943
	<u>64.904</u>	<u>53.969</u>

(21) Leistungen an Arbeitnehmer

	Anhang- angabe	2016 TEUR	2015 TEUR
Löhne		10.885	10.889
Gehälter		8.468	8.583
Aufwendungen für Abfertigungen	(12)	270	316
Aufwendungen für Altersversorgung	(12)	80	74
Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Abgaben und Beiträge		5.293	5.276
Sonstiger Personalaufwand		449	383
		<u>25.445</u>	<u>25.521</u>

Die Dienstzeit-Komponente wird im Posten „Aufwendungen für Abfertigungen“ bzw. „Aufwendungen für Altersversorgung“, die Netto-Zinskomponente im Finanzergebnis sowie die Umbewertungs-Komponente im sonstigen Ergebnis ausgewiesen.

Im Posten „Aufwendungen für Abfertigungen“ sind Beiträge an Mitarbeitervorsorgekassen in Höhe von TEUR 109 (Vorjahr: TEUR 108) enthalten.

(22) Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte

Die planmäßigen Abschreibungen betragen TEUR 2.533 (Vorjahr: TEUR 2.675).

(23) Sonstige betriebliche Erträge

	2016 TEUR	2015 TEUR
Gewinne aus Anlagenabgängen	296	26
Übrige	943	2.426
	<u>1.239</u>	<u>2.452</u>

(24) Sonstige betriebliche Aufwendungen

	2016 TEUR	2015 TEUR
Steuern, soweit sie nicht vom Einkommen oder Ertrag abhängen	201	222
Währungsdifferenzen	23	41
Übrige	7.428	5.237
	<u>7.652</u>	<u>5.500</u>

(25) Finanzierungsaufwendungen

	2016 TEUR	2015 TEUR
Abschreibungen auf Finanzanlagevermögen	21	0
Zinsenaufwand	157	190
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	343	475
	<u>521</u>	<u>665</u>

(26) Finanzierungserträge

	2016 TEUR	2015 TEUR
Erträge aus Beteiligungen an Gemeinschaftsunternehmen	514	284
Zinsen und ähnliche Erträge	21	310
	<u>535</u>	<u>594</u>

(27) Gewinne/Verluste aus Finanzinstrumenten

31. Dez. 2016							
Finanz- aufwen- dungen/ Finanz- erträge TEUR	Fortgeführte Bewertung			Wertminde- rungen/ Zuschrei- bungen von Wertminde- rungen TEUR	Gewinn/ Verlust vom Abgang TEUR	Sonstige Erträge TEUR	Netto- ergebnis TEUR
	Erfolgs- wirksame Bewertung zum beizu- legenden Zeitwert TEUR	Kurs- gewinne/ -verluste TEUR					
Kredite und Forderungen	-500	0	0	-1.433	0	0	-1.933
Derivative Finanz- instrumente	41	0	0	0	0	0	41
31. Dez. 2015							
Finanz- aufwen- dungen/ Finanz- erträge TEUR	Fortgeführte Bewertung			Wertminde- rungen/ Zuschrei- bungen von Wertminde- rungen TEUR	Gewinn/ Verlust vom Abgang TEUR	Sonstige Erträge TEUR	Netto- Ergebnis TEUR
	Erfolgs- wirksame Bewertung zum beizu- legenden Zeitwert TEUR	Kurs- gewinne/ -verluste TEUR					
Kredite und Forderungen	-354	0	0	-367	0	0	-721
Derivative Finanz- instrumente	-5	0	0	0	0	0	-5

(28) Zahlungsmittelzuflüsse aus der Geschäftstätigkeit

	2016 TEUR	2015 TEUR
Ergebnis vor Steuern	2.263	4.058
Anpassungen für:		
• Abschreibungen Sachanlagen (Abschnitt 5.1.)	2.423	2.523
• Abschreibungen immaterielle Vermögenswerte (Abschnitt 5.2.)	110	152
• - Gewinne/+ Verluste aus dem Verkauf von Sachanlagevermögen	-296	-27
• Nettofinanzergebnis	500	354
• Anteil am (Gewinn)/ Verlust von nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen	-514	-284
• Vorräte	-345	-276
• Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	-4.203	-4.841
• Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	946	-1.695
Zahlungsmittelzufluss aus der Geschäftstätigkeit	884	-36

Die in der Konzerngeldflussrechnung erfassten Erlöse aus dem Verkauf von Sachanlagen umfassen:

	2016 TEUR	2015 TEUR
Nettobuchwert	254	45
+Gewinn/- Verlust aus dem Verkauf von Sachanlagen	296	-27
Erlöse aus dem Verkauf von Sachanlagen	550	72

(29) Segmentberichterstattung

Da die Hutter-&-Schrantz-Stahlbau-Gruppe nur in einem Geschäftsgebiet, nämlich im mittelschweren Stahlbau bis 80 t, tätig ist, erfolgt die primäre Segmentberichterstattung nach Regionen und es unterbleibt eine Segmentberichterstattung nach Geschäftsfeldern.

Die Segmentierung nach Regionen erfolgt beim Umsatz nach dem Sitz der Unternehmen, bei Vermögenswerten nach jenem Ort, an dem sich die Gegenstände befinden.

Segmentierung nach Regionen

	Österreich TEUR	Deutschland TEUR	2016 Ungarn TEUR	Konsolidierung TEUR	Summe TEUR
Bruttoumsätze	88.619	11.357	18.097	0	118.072
Innenumsätze	-952	-1.562	-14.675	0	-17.189
Außenumsätze	87.666	9.795	3.422	0	100.882
Segmentergebnis (EBIT)	5.476	-4.913	1.716	-29	2.249
Finanzergebnis					-500
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen					514
Ertragsteuern					170
Sonstiges Ergebnis					-91
Jahresergebnis					2.342
Segmentvermögen	53.880	20.105	13.054	-8.664	78.375
Segmentverbindlichkeiten	33.280	5.983	4.691	-3.182	40.772
davon langfristige Rückstellungen	5.620	2.720	112	0	8.452
Investitionen	1.142	114	872	0	2.127
Abschreibungen	1.550	438	545	0	2.533

Segmentierung nach Regionen

	Österreich TEUR	Deutschland TEUR	2015 Ungarn TEUR	Konsolidierung TEUR	Summe TEUR
Bruttoumsätze	68.767	18.892	14.919	0	102.577
Innenumsätze	-1.352	-1.339	-11.064	0	-13.755
Außenumsätze	67.414	17.553	3.854	0	88.822
Segmentergebnis (EBIT)	914	1.549	1.666	-1	4.128
Finanzergebnis					-354
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen					284
Ertragsteuern					-863
Sonstiges Ergebnis					-121
Jahresergebnis					3.073
Segmentvermögen	50.595	25.984	11.305	-8.066	79.818
Segmentverbindlichkeiten	33.252	7.226	3.656	-2.089	42.045
davon langfristige Rückstellungen	5.345	2.525	99	0	7.969
Investitionen ¹⁾	1.299	675	663	0	2.636
Abschreibungen	1.575	453	647	0	2.675

¹⁾ Die Investitionen enthalten nicht den Erwerb der Oberhofer Stahlbau-Gruppe.

6. Sonstige Angaben

6.1. Organe der Muttergesellschaft

Vorstand:

Dr. Hans Heinz
Martin Heinz

Aufsichtsrat:

Doris Heinz , Vorsitzende
Dkfm. Robert Loisch, Stellvertreter der Vorsitzenden
KR Hans-Georg Göttling, CMC
Ing. Josef Podesser

Zahlungen an den Vorstand sowie an ehemalige Vorstände und deren Hinterbliebene wurden im Jahr 2016 nicht geleistet.

Die Vergütungen an die Mitglieder des Aufsichtsrats beliefen sich im Berichtsjahr auf TEUR 15 (Vorjahr: TEUR 15).

6.2. Geschäftsbeziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Geschäftsbeziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen bestehen wie folgt:

Die hus-verwaltungsgmbh, Wien, als oberste Konzerngesellschaft stellte im Berichtsjahr der Hutter & Schrantz Stahlbau AG TEUR 70 (Vorjahr: TEUR 70) für Managementleistungen in Rechnung.

Steuerberatungsleistungen werden zu marktüblichen Konditionen von einem Unternehmen, bei dem ein Aufsichtsratsmitglied der Hutter & Schrantz Stahlbau AG die Unternehmensleitung innehat, bezogen. Die Vergütungen betragen TEUR 25 (Vorjahr: TEUR 30).

6.3. Ergebnis je Aktie

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie errechnet sich durch Division des Konzernergebnisses durch die gewichtete Anzahl der sich im Umlauf befindlichen Stammaktien während des Jahres.

	2016	2015
Konzernergebnis in TEUR	2.342	3.073
Gewichtete Anzahl der Aktien im Umlauf	1.495.502	1.495.502
Gewinn je Aktie in EUR	1,45	1,96
Gezahlte Dividende je Aktie in EUR	1,00	1,50

Das verwässerte Ergebnis je Aktie entspricht dem unverwässerten Ergebnis je Aktie, da sich keine Finanzinstrumente mit Verwässerungseffekt im Umlauf befinden.

6.4. Aufwendungen für den Abschlussprüfer

Die Aufwendungen für den Abschlussprüfer belaufen sich 2016 auf TEUR 20 (Vorjahr: TEUR 17) und setzen sich folgendermaßen zusammen:

	2016 EUR	2015 EUR
Jahresabschluss nach UGB der Hutter & Schrantz Stahlbau AG	6.260	5.000
Konzernabschluss nach IFRS der Hutter & Schrantz Stahlbau AG	13.440	11.710
	<u>19.700</u>	<u>16.710</u>

7. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Es sind keine wesentlichen Ereignisse nach dem Bilanzstichtag zu verzeichnen.

Wien, den 24.3.2017

Der Vorstand:

gez.:

Dr. Hans Heinz

gez.:

Martin Heinz

LAGEBERICHT

AKTIE UND UNTERNEHMENSSTRUKTUR

Die Hutter & Schrantz Stahlbau AG wurde am 20.10.2006 ins Firmenbuch eingetragen. Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt EUR 1.500.000,-- und ist in 1.500.000 auf Inhaber lautende Stückaktien geteilt. Die Aktien der Gesellschaft sind im unregulierten Markt des Mid Market-Segments (MTF) der Wiener Börse gelistet.

Die Hutter & Schrantz Stahlbau AG hält jeweils 90 % der Anteile an der Haslinger Stahlbau Ges.m.b.H. in Feldkirchen sowie an der Claus Queck GmbH in Düren, Deutschland und 51 % an der Oberhofer Stahlbau Ges.m.b.H. Insgesamt umfasst die Hutter & Schrantz Stahlbau-Gruppe elf Gesellschaften. Als Muttergesellschaft erbringt die Hutter & Schrantz Stahlbau AG Beratungs- und Managementleistungen in Finanzierung und Strategie für ihre Tochterunternehmen. Die AG hat keine weiteren operativen Aktivitäten.

WIRTSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN

Branchenumfeld

Die europäische Wirtschaft entwickelte sich weitgehend positiv. Konjunkturmotor ist Deutschland, das Wachstum konzentrierte sich aber nur auf einige Branchen. Österreichs Wirtschaftslage blieb schwierig.

Die Unsicherheiten im politischen Umfeld wurden durch die Wahl von Trump in Amerika und den bevorstehenden Brexit nochmals verschärft.

GESCHÄFTSVERLAUF

Die Kapazitäten der Hutter & Schrantz Stahlbau-Gruppe waren das gesamte Geschäftsjahr hindurch in Österreich gut ausgelastet.

Deutschland erwies sich als Problemfeld. Infrastruktur- und Bahninvestitionen lassen auf sich weiterhin warten.

ENTWICKLUNG DER BETEILIGUNGSUNTERNEHMEN

Haslinger Stahlbau GmbH

Trotz des schwierigen konjunkturellen Umfeldes in einem rückläufigen Gesamtmarkt war die wirtschaftliche Lage der Haslinger Stahlbau GmbH im abgelaufenen Jahr sehr gut.

Beide Fertigungswerke Feldkirchen und Dunavecse waren über das Jahr gesehen voll ausgelastet, wie auch alle anderen Kernprozesse des Unternehmens, insbesondere Technik (Statik, Konstruktion) und Montage, die über das gesamte Jahr gesehen voll beschäftigt waren.

Die Hauptmärkte des Unternehmens im Ausland wiesen ein rückläufiges Volumen auf. Der Exportumsatz reduzierte sich auf TEUR 25.042 (Vorjahr: TEUR 35.808). Die resultierende Exportquote verringert sich auf 47%, im Vergleich zu 57% im Vorjahr. Im Gegensatz dazu konnte im Inland der Erlös auf TEUR 28.449 (Vorjahr: TEUR 27.416) gesteigert werden.

Der Auslandsanteil wurde erreicht durch Großaufträge der deutschen Premium-Autohersteller, durch die Realisierung von Projekten zur Errichtung von Produktionshallen und den Sportstättenbau.

Im Inland lag der Schwerpunkt auf dem architektonischen und konstruktiven Stahlbau für Industrie und Gewerbe, auf dem Brückenbau für Kommunen und der öffentlichen Hand sowie auf der Realisierung von Bahnhofsumbauten und U-Bahnstationen als Teil-Generalunternehmer.

Betreffend Materialbeschaffung kann das abgelaufene Jahr insbesondere im zweiten Quartal des Jahres als bewegt bezeichnet werden. Es gab nennenswerte kurzfristige Preiserhöhungen der Einstandspreise zwischen 10-15%. Diese Materialpreisbewegungen beruhigten sich im weiteren Jahresverlauf wieder, verblieben allerdings auf dem gestiegenen Niveau, um dann zum Jahresende hin nochmals um ca. 5% zu steigen.

Nach wie vor stark ist der Konkurrenzdruck durch die vorhandenen Überkapazitäten am Markt. Eine Entspannung bzw. eine Besserung im Sinne einer Marktbereinigung ist derzeit (noch) nicht in Sicht. Insgesamt war durch den dadurch vorherrschenden Einkäufermarkt der erzielbare Verkaufspreis sehr unter Druck.

Durch die strategische Konzentration auf ertragreichere Geschäftsfelder sowie durch Verbesserungen im operativen Geschäftsablauf wurden wieder deutlich über dem Branchenschnitt liegende positive Ergebnisse erzielt.

Die Umsatzerlöse 2016 der Gesellschaft lagen mit EUR 81,8 Mio. deutlich über dem Vorjahreswert von EUR 60,6 Mio. Das Ergebnis vor Ertragsteuern in Höhe von EUR 3,978 Mio. konnte im Geschäftsjahr 2016 das Niveau des Vorjahres auch übersteigen.

Das ungarische Werk, die Haslinger Acélszerkezetépítő Kft mit Sitz in Dunavécse, entwickelte sich 2016 wieder sehr zufriedenstellend. Die Vollausslastung war das ganze Jahr über gegeben. Das Ergebnis nach Ertragsteuern in Höhe von EUR 1,564 Mio. (Vorjahr: EUR 1,487 Mio.) übersteigt auch den Vorjahreswert.

Queck Stahlbau GmbH

Die Gruppe der Claus Queck GmbH beschäftigt sich mit der Herstellung und dem Vertrieb von Stahlbauwerken, insbesondere mit architektonischem Stahlbau, Hallen aus Stahl, Stahlbau für Industrie und Gewerbe, Stahl im Anlagenbau und Stahlverbundkonstruktionen. Die Claus Queck GmbH konzentriert ihre Aktivitäten im Wesentlichen auf den deutschen Markt, ist aber ebenfalls für ausgewählte Auftraggeber und Aufträge auch international tätig.

Das Unternehmen hat das schlechteste Jahr in seiner Geschichte abgeschlossen. Trotz Kurzarbeit und Sparmaßnahmen konnten die Kosten nicht ausreichend reduziert werden. Durch den Ausfall von fix geplanten Großprojekten musste die Firma mit Kleinprojekten mit geringen Margen arbeiten.

Die Claus Queck GmbH erzielte im Geschäftsjahr 2016 einen Umsatz von EUR 9,1 Mio. Das Ergebnis vor Ertragsteuern liegt bei EUR -3,3 Mio.

Oberhofer Stahlbau Ges.m.b.H.

Die Geschäftstätigkeit der Oberhofer Stahlbau Ges.m.b.H. liegt in den Bereichen gewerblicher Hochbau, Errichtung von Seilbahnstationen und Aussichtsplattformen, Sanierung von historischen Stahlbauten und Errichtung von Sportstätten, Brückenbau.

Mit 41 Mitarbeitern hat das Unternehmen 2016 einen Umsatz von EUR 6,4 Mio. erwirtschaftet. Das Ergebnis vor Ertragsteuern beträgt TEUR -82.

ERTRAGSLAGE

Die Umsatzerlöse der Hutter & Schrantz Stahlbau AG beliefen sich im Geschäftsjahr 2016 auf EUR 100,9 Mio. (Vorjahr: EUR 88,8 Mio.).

Das Ergebnis vor Ertragsteuern belief sich auf EUR 2,3 Mio. (Vorjahr: EUR 4,1 Mio.).

Das Konzernjahresergebnis betrug EUR 2,4 Mio. (Vorjahr: EUR 3,2 Mio.).

DIVIDENDE

Ausgehend vom Jahresergebnis 2016 wird der Vorstand der Hutter & Schrantz Stahlbau AG in der 11. ordentlichen Hauptversammlung den Aktionären den Vorschlag unterbreiten, eine Dividende von EUR 1,00 pro Aktie auszuschütten. Dies entspricht einer Ausschüttung von 99,7 % auf das Grundkapital.

VERMÖGENS- UND FINANZLAGE

Die Bilanzsumme zum 31.12.2016 belief sich auf TEUR 78.375 (Vorjahr TEUR 79.818).

KENNZAHLENANALYSE

			2016	2015
Betriebsleistung pro Mitarbeiter	$\frac{\text{Betriebsleistung}}{\text{Anzahl der Mitarbeiter}}$	TEUR	181,0	155,9
Eigenkapitalquote	$\frac{\text{Eigenkapital} \times 100}{\text{Gesamtkapital}}$	%	48,0	47,3
Return On Equity	$\frac{\text{Jahresüberschuss} \times 100}{\text{Ø Eigenkapital}}$	%	6,5	8,4
Earnings per Share	$\frac{\text{Jahresüberschuss}}{\text{Ø Anzahl der Aktien}}$	EUR	1,45	1,96
Dividendenrendite	$\frac{\text{Dividende (inkl. Sonderdividende)} \times 100}{\text{Aktienkurs}}$	%	2,1	3,00
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit		TEUR	112	-1.832
Cashflow aus der Investitionstätigkeit		TEUR	-1.578	-2.537
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit		TEUR	-5.121	-1.195

Forschungs- und Entwicklungstätigkeiten werden in der Hutter & Schrantz Stahlbau-Gruppe im Produktbereich im notwendigen Umfang, zum Teil auch nur projektabhängig, durchgeführt.

Im Jahr 2016 sind keine nennenswerten bzw. separat erfassbaren derartigen Aufwendungen angefallen.

RISIKOBERICHTERSTATTUNG

Die Hutter & Schrantz Stahlbau AG und ihre Tochtergesellschaften sind den branchentypischen Geschäftsrisiken ausgesetzt. Diese beinhalten im Wesentlichen die Forderungsausfalls-, Preisänderungs-, Beteiligungs- und operationelle Risiken.

Die Gefahr von Forderungsausfällen wird durch Investitionsgüterversicherungen in Zusammenarbeit mit einem bekannten Anbieter von Kreditversicherungen begegnet. Bei Großprojekten wird individuell ein geeignetes Absicherungsinstrument gewählt.

Dem Risiko der Änderung des Stahlpreises begegnet unsere Gruppe durch entsprechende Vertragsgestaltung mit Lieferanten und Kunden. Um sich die Verfügbarkeit von Stahlträgern und -blechen zu sichern, kommt der Pflege langfristiger Geschäftsbeziehungen mit Lieferanten eine wesentliche Rolle zu.

Zur betriebswirtschaftlichen Steuerung und Überwachung der Beteiligungen werden entsprechende Instrumente des Controllings eingesetzt.

Dem operationellen Risiko wird durch ein internes Kontrollsystem (IKS) Rechnung getragen. So wurden für eventuelle Forderungen Rückstellungen gebildet.

Zur Absicherung gegen steigende Fremdkapitalzinsen werden derzeit keine wesentlichen Instrumente eingesetzt. Darüber hinaus werden in der Gruppe keine weiteren derivativen Finanzinstrumente eingesetzt.

Die Geschäftsleitung bedient sich zur Risikoüberwachung verschiedener betriebswirtschaftlicher Instrumente, um Chancen und Risiken frühzeitig identifizieren zu können. Durch regelmäßiges Berichtswesen werden die Entscheidungsträger über die Belange der Gesellschaften informiert.

DAS JAHR 2017

Die von Wirtschaftsforschern abgegebene Prognose betreffend das Wirtschaftswachstum für das kommende Jahr 2017 im Allgemeinen und die jüngst für die Baubranche veröffentlichten Konjunkturdaten im Speziellen weisen eine insgesamt leicht optimistische Vorschau für das kommende Geschäftsjahr aus. Die protektionistische Bestrebungen Amerikas, das Brexit, die Terrorgefahr und die Flüchtlingskrise sind aber weiterhin eine Bedrohung für den europäischen Markt.

Die Materialeinstandspreise befinden sich trotz der Steigerungen im vergangenen Jahr seit Beginn des Jahres in einer leichten Aufwärtsbewegung. In den nächsten Monaten wird eher mit einer weiteren Materialpreiserhöhung zu rechnen sein.

Auf der Absatzpreisseite wird aufgrund Überkapazitäten von einem nach wie vor sehr großen Marktdruck durch die Vielzahl der Mitbewerber auszugehen sein.

Somit wird der Schwerpunkt darauf gerichtet sein, durch weitere Organisations- und Ablaufverbesserungen, insbesondere die Optimierung der Beschaffung und Logistik sowie durch eine Weiterentwicklung der Prozessabläufe in der Technik, Produktion und Montage, eine Effizienzsteigerung an den eigenen Fertigungsstandorten der Haslinger-Gruppe zu erreichen, um wie bisher positive Erträge zu erwirtschaften.

Insgesamt wird aber für das Jahr 2017 wieder von einer positiven Gesamtentwicklung der gesamten Hutter & Schrantz -Gruppe ausgegangen.

Nach dem Bilanzstichtag sind keine besonderen Vorkommnisse eingetreten.

Wien, am 24. März 2017

Der Vorstand:

gez.:
Dr. Hans Heinz

gez.:
Martin Heinz

Bestätigungsvermerk

Bericht zum Konzernabschluss

Prüfungsurteil

Wir haben den Konzernabschluss der Hutter & Schrantz Stahlbau AG, Wien, bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2016, der Konzerngeldflussrechnung und der Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr sowie dem Konzernanhang, geprüft.

Nach unserer Beurteilung entspricht der beigefügte Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2016 sowie der Ertragslage und der Zahlungsströme des Konzerns für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den zusätzlichen Anforderungen des § 245a UGB.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern die Anwendung der International Standards on Auditing (ISA). Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt „Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind vom Konzern unabhängig in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften, und wir haben unsere sonstigen beruflichen Pflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

Verantwortlichkeiten der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses und dafür, dass dieser in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den zusätzlichen Anforderungen des § 245a UGB, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit – sofern einschlägig – anzugeben, sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Unternehmenstätigkeit anzuwenden, es sei denn, die gesetzlichen Vertreter beabsichtigen, entweder den Konzern zu liquidieren oder die Unternehmenstätigkeit einzustellen, oder haben keine realistische Alternative dazu.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns.

Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses

Unsere Ziele sind, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil der Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, üben wir während der gesamten Abschlussprüfung pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung.

Darüber hinaus gilt:

- Wir identifizieren und beurteilen die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Abschluss, planen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken, führen sie durch und erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- Wir gewinnen ein Verständnis von dem für die Abschlussprüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems der Gesellschaft abzugeben.
- Wir beurteilen die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängende Angaben.

- Wir ziehen Schlussfolgerungen über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit durch die gesetzlichen Vertreter sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die erhebliche Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen kann. Falls wir die Schlussfolgerung ziehen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, in unserem Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr des Konzerns von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zur Folge haben.
- Wir beurteilen die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse in einer Weise wiedergibt, dass ein möglichst getreues Bild erreicht wird.
- Wir erlangen ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise zu den Finanzinformationen der Einheiten oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns, um ein Prüfungsurteil zum Konzernabschluss abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die Alleinverantwortung für unser Prüfungsurteil.

Wir tauschen uns mit dem Aufsichtsrat unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Abschlussprüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Abschlussprüfung erkennen, aus.

Bericht zum Konzernlagebericht

Der Konzernlagebericht ist auf Grund der österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob er nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt wurde.

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften.

Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den Berufsgrundsätzen zur Prüfung des Konzernlageberichts durchgeführt.

Urteil

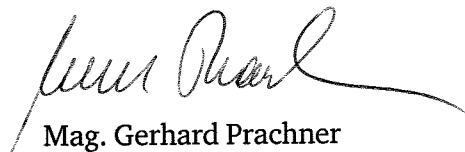
Nach unserer Beurteilung ist der Konzernlagebericht nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt worden und steht in Einklang mit dem Konzernabschluss.

Erklärung

Angesichts der bei der Prüfung des Konzernabschlusses gewonnenen Erkenntnisse und des gewonnenen Verständnisses über den Konzern und sein Umfeld wurden wesentliche fehlerhafte Angaben im Konzernlagebericht nicht festgestellt.

Wien, den 24. März 2017

PwC Wirtschaftsprüfung GmbH



Mag. Gerhard Prachner
Wirtschaftsprüfer

Die Veröffentlichung und Weitergabe des Konzernabschlusses mit unserem Bestätigungsvermerk darf nur in der von uns bestätigten Fassung erfolgen. Dieser Bestätigungsvermerk bezieht sich ausschließlich auf den deutschsprachigen und vollständigen Konzernabschluss samt Konzernlagebericht. Für abweichende Fassungen sind die Vorschriften des § 281 Abs. 2 UGB zu beachten.